

Leipzig
Herbst '89

*Veranstaltungsprogramm
rund um den*

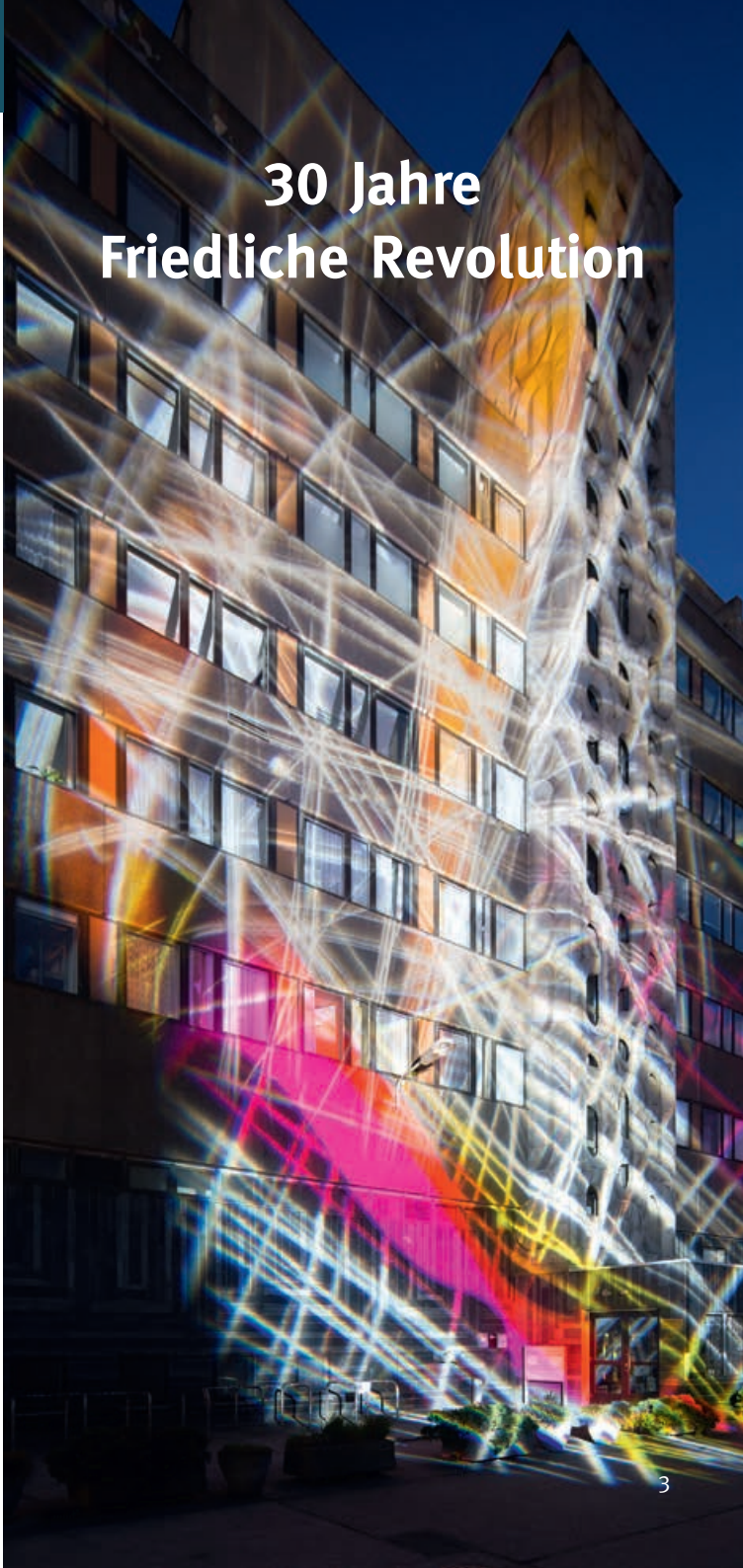
**9. Oktober
2019**

Herbst '89 – Aufbruch zur Demokratie

**30 Jahre
Friedliche Revolution**

Grußworte	4
Burkhard Jung	4
Christian Hirte	6
Michael Kölsch	7
Festakt und Rede zur Demokratie	8
Friedensgebet	9
Auf dem Weg zum Lichtfest Leipzig	10
Übersichtsplan Lichträume und Lichtfest	12
Lichtraum 1	14
Lichtraum 2	16
Lichtraum 3	18
Lichtraum 4	20
Lichtraum 5	22
Lichtraum 6	24
Lichtfest	26
Victoria Coeln	28
Rückblick Lichtstudio	30
Ideenwettbewerb der Freien Szene zum Lichtfest	31
Anfahrt Lichtfest	32
Weitere Veranstaltungen	36
Ausstellungen/Stadtrundgänge	72
Konferenzen/Preisverleihungen	84
Erinnerungsorte	88
Förderer	96
Impressum und Bildnachweis	96
Kuratorium und Initiative	97
Veranstaltungsorte	98
Websites/Apps	102

30 Jahre
Friedliche Revolution





BURKHARD JUNG

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Vorsitzender des Beirates
„Kuratorium Tag der Friedlichen
Revolution 1989“

Das SED-Regime scheiterte auch an seinem Unvermögen zuzuhören. Die Kritik und die Unzufriedenheit vieler Menschen waren spätestens 1989 zwischen Rügen und Erzgebirge allenthalben zu vernehmen, zu spüren. Allein, die DDR-Oberen wollten dies nicht wahrhaben. Sie wollten weder die Kritik hören noch die Kritiker. Als am 9. Oktober 1989 dann aus den ehemals kleinen Protestgruppen eine Demonstration von 70 000 wurde, war es zu spät. Zuhören brauchten die Machthaber nicht mehr, denn der Protest war auf der Straße, er war unübersehbar und unüberhörbar. Die Proteste brachten wenige Wochen später die Berliner Mauer zu Fall, der Wunsch nach Demokratie und Mitbestimmung wurde Wirklichkeit.

Zuhören können und zuhören wollen bilden das Grundgerüst des Zusammenlebens. Ohne Zuhören schreit man sich an, irgendwann schweigt man sich nur noch an. Unsere Demokratie bietet die großartige Möglichkeit, das Zuhören einzufordern, es (wieder) zu üben, es auszuprobieren und es im Alltag zuzulassen. Unsere Demokratie kann etwas, was eine Diktatur nicht kann: Sie kann Fehler eingestehen, sie kann Menschen einbeziehen, sie kann gegenteilige Meinungen zulassen und daraus

einen Kompromiss bilden. Der Kompromiss ist nicht die Schwäche der Demokratie, er ist ihre Stärke.

Die Demonstrationen vom Herbst 1989 brachten die langersehnte Meinungsfreiheit, zunächst nach Leipzig, wenig später in die gesamte DDR. Plötzlich erwachte die offene und öffentliche Debatte, die zuvor jahrzehntelang unterdrückt gewesen war. Es zeigte sich in jenen aufregenden Wochen des Herbstes 1989 ein Zustand, an den wir heute aus dem Blickwinkel unserer Demokratie heraus mit Wehmut zurückdenken: Die freie Meinung brach sich Bahn, die Menschen formulierten ihre Gedanken, ihre Vorstellungen, ihre Wünsche. Menschen hörten zu! Und wir können uns heute die Frage stellen, wie diese Revolution unter den Vorzeichen einer dauerbeschallenden digitalen Häppchen-Kommunikation sich entwickelt hätte. Es ist nicht sicher, dass das Ergebnis besser gewesen wäre.

Das Erbe von 1989 ist die Gewaltlosigkeit, die Entschlossenheit, der Mut der Menschen. Was immer klarer wird in den vergangenen Jahren: Das Erbe des Herbstes 89 ist auch das Zuhören. Die Bereitschaft, sich auf Argumente einzulassen. Diese Bereitschaft dürfen wir 30 Jahre später mehr denn je wieder einfordern.





CHRISTIAN HIRTE
MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister für Wirtschaft
und Energie und Beauftragter
der Bundesregierung für die neuen
Bundesländer
Stv. Vorsitzender der Kommission
der Bundesregierung „30 Jahre
Friedliche Revolution und Deutsche
Einheit“

Das entscheidende Ereignis der Friedlichen Revolution war die große Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989 in Leipzig. 70 000 Demonstranten stellten sich mutig mit dem Ruf „Wir sind das Volk“ tausenden bewaffneten Sicherheitskräften entgegen und zwangen das SED-Regime in die Knie.

Ich habe als damals 13-Jähriger in meiner Heimatstadt Bad Salzungen die Ereignisse in Leipzig verfolgt. Welche Auswirkungen dieser 9. Oktober 1989 von Leipzig für unser aller und mein persönliches Leben hatte, war nicht absehbar. Heute kann ich, können wir, nur dankbar sein: für den Mut und die Zivilcourage der Männer und Frauen, die hier in Leipzig, aber auch in den anderen Städten in der damaligen DDR, mit ihren Rufen nach Freiheit und Demokratie die Diktatur hinweggefegt, die Mauer niedergerissen und den Weg zu deutscher Einheit geebnet haben. Halten wir deshalb die Erinnerung an die dramatischen Ereignisse im Herbst 1989 lebendig. Lasst uns das Erbe der Friedlichen Revolution, das Eintreten für Demokratie und Gewaltlosigkeit, bewahren und vor populistischen Vereinnahmungsversuchen schützen. Der 9. Oktober 1989 von Leipzig ist zu einem entscheidenden Datum der deutschen Demokratiegeschichte geworden: Herbst '89 – Aufbruch zur Demokratie. Von Leipzig ging das aus! Danke Leipzig!

Eine Botschaft aus Leipzig

Am 9. Oktober 1989 demonstrierten über 70 000 Menschen auf dem „Leipziger Ring“ gegen die SED-Diktatur und zeigten damit eindrucksvoll, dass ihr Freiheitswille stärker war als die Angst vor staatlicher Gewalt und drohendem Schießbefehl. Leipzig will mit dem Gedenken an 1989 der Freude darüber Ausdruck verleihen, dass die Revolution erfolgreich, insbesondere gewaltfrei verlief. Die Stadt versteht sich selbst aber auch als authentischen Lernort, an dem sich Menschen differenziert erinnern und angesichts der weltweiten Umbrüche Orientierungshilfen finden können für Gegenwart und Zukunft. Wer immer auf 1989 blickt – in einem dürften sich alle einig sein: Die Friedliche Revolution gelang, weil mutige Menschen die Initiative ergriffen und das Risiko auf sich nahmen, gemeinsam ohne Gewalt für Freiheit und Gerechtigkeit einzutreten. Ein Konsens mit einer wunderbaren Botschaft, meine ich, für all jene, die offen sind, aus der Geschichte zu lernen. In diesem Sinne ist der dreißigste Jahrestag der Friedlichen Revolution nicht nur ein guter Grund zum Feiern, sondern ebenso Aufforderung an uns alle, gewaltfrei einzutreten für den Schutz unserer demokratischen Grundwerte, für Freiheit, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.



MICHAEL KÖLSCH
Sprecher der Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober“

9. Oktober | 11–13 Uhr | Gewandhaus



Zum 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution laden die Sächsische Landesregierung und die Stadt Leipzig am 9. Oktober 2019 zu einem gemeinsamen Festakt in das Gewandhaus zu Leipzig ein. Der Festakt ist die zentrale Feierlichkeit im Rahmen zahlreicher weiterer Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums. Er würdigt die Friedliche Revolution als Ergebnis freiheitlich-demokratischen Handelns von Bürgerinnen und Bürgern in Sachsen. Höhepunkt des Festaktes wird die Rede zur Demokratie von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sein. Die ehemalige DDR-Bürgerrechtlerin Freya Klier wird ebenfalls als Festrednerin erwartet. Grußworte überbringen der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Neben hochrangigen Repräsentanten des gesellschaftlichen Lebens, darunter zahlreiche internationale Gäste, sind Zeitzeugen, Bürgerrechtler und Vertreter demokratischer Basisinitiativen zum Festakt eingeladen. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vom Gewandhausorchester unter der Leitung von Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons. Die Teilnahme am Festakt ist nur mit persönlicher Einladung möglich. Der Festakt wird live im öffentlichen Rundfunk übertragen.

9. Oktober | 17–18 Uhr | Nikolaikirche

Den Klang der Hoffnung spüren

Predigt: Superintendent Martin Henker

Musik:

Motette „Die Hoffnung aber lässt nicht zu Grunde gehn“ von Kurt Grahl aus dem Jahr 1989

BachChor an der Nikolaikirche, Festivalorchester Leipzig

Leitung: Stephan Gogolka

Zu einem besonderen Friedensgebet lädt die Nikolai-gemeinde jährlich am 9. Oktober ein. Sie erinnert damit an die Ereignisse von 1989, als die Nikolaikirche für viele Menschen ein wichtiges Symbol für die Friedliche Revolution und damit für Hoffnung auf Veränderung wurde. Von hier gingen im September 1989 die Montagsdemonstrationen aus. Auch nach Mauerfall und Wiedervereinigung finden in der Nikolaikirche regelmäßig montags Friedensgebete statt. Während des Friedensgebetes am 9. Oktober 2019 wird das neue Geläut der Nikolaikirche zum ersten Mal erklingen.



Auf dem Weg zum Lichtfest Leipzig

Das von der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH in Zusammenarbeit mit der Wiener Künstlerin Victoria Coeln entwickelte Konzept für das Lichtfest zu *30 Jahre Friedliche Revolution* basiert auf dem Grundgedanken von Partizipation. Beraten wurde Victoria Coeln dabei von der Zeitzeugin und Bürgerrechtlerin Gesine Oltmanns (Leipzig). In einem mehrmonatigen Prozess sind daraus drei Schlüsselemente erwachsen: das Lichtstudio, die Lichträume und der Lichtring. Auf dem Weg zum Lichtfest am 9. Oktober verschmelzen sie zu einem Gesamtkonzept.

Lichtstudio

Bereits ab Mai entstand in Zusammenarbeit mit dem Museum der bildenden Künste Leipzig ein öffentlicher Arbeits- und Begegnungsraum (*siehe Seite 30*).

Lichträume und Lichtring (*Details siehe Seiten 14–30*)

In Reflexion der Montagsdemos von 1989, die sich buchstäblich immer mehr Raum entlang des Ringes eroberten, werden im Vorfeld des 9. Oktober sechs Lichträume geschaffen, und zwar beginnend am Mittwoch, dem 4. September, danach an jedem darauffolgenden Montag bis zum 9. Oktober. Das Fortschreiten des Lichtes spiegelt also das Fortschreiten der Ereignisse '89. Das Licht wird sich zunächst sukzessive Montag für Montag in Plätzen entlang des Rings entfalten, sich überwiegend „in sie hinein“ richten, am 9. Oktober dann den ganzen Ring umspannen und den Ring zum Lichtweg, zum „Lichtring“ machen.

Prägnante Forderungen des Herbst '89 bilden die Themen für die Eröffnungen der sechs Lichträume und machen die zeitgeschichtlichen Aspekte und ihre Wurzeln unmittelbar erlebbar. Die Lichträume sind auch als Veranstaltungsraum konzipiert. An den Montagen werden sie zum Schauplatz für Bürger*innenprojekte und Performances. Sowohl bürgerschaftlich partizipative Diskurse als auch künstlerische Interventionen finden dort statt.

Bei all meinen Projekten habe ich eine zentrale Erfahrung gemacht: Licht lässt Menschen leuchten! Ich würde mir wünschen, dass das Licht am 9. Oktober nur Mittel zum Zweck und das Leuchten in den Augen der Teilnehmenden zum eigentlichen Lichtfest wird. Die Sprache des Lichts beinhaltet die großartige Möglichkeit, dem Bedrohlichen, den Schatten und Unschärfen mit dem Hellen, Warmen, Hoffnungsvollen zu begegnen. Kann die Sprache des Lichts Antagonismen, Spannungen und Erinnerungen, Schmerzhaftes in Schönes transformieren? – An dieser Frage arbeite ich auch hier, im Kontext des Herbst '89.

Victoria Coeln

Warum beginnen die Lichträume ausgerechnet am 4. September?

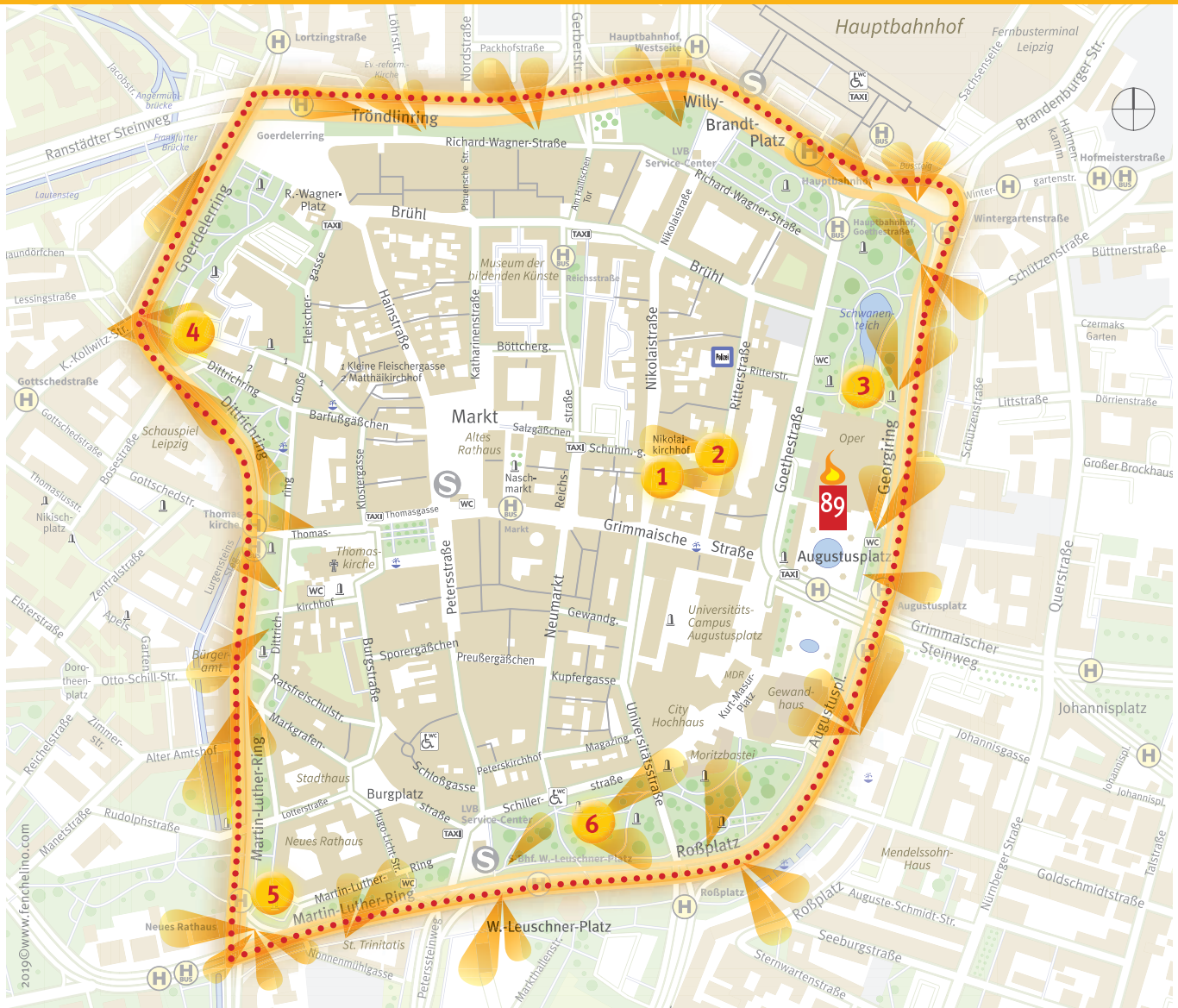
Start des ersten Lichtraumes ist am 4. September, da dieses Datum 1989 einen wesentlichen Punkt in der Reihe der Proteste markiert: „Nach der Sommerpause kam es ab dem 4. September wieder regelmäßig im Anschluss an das Friedensgebet zu Demonstrationen und anderen Aktionen für die Genehmigung der ständigen Ausreise in die Bundesrepublik.

Am Montag während der Leipziger Herbstmesse fand auf dem Platz vor der Nikolaikirche auch eine Demonstration von Mitgliedern Leipziger Basisgruppen statt. Sie trugen große Transparente, auf denen unter anderem ‚Für ein offenes Land mit freien Menschen‘ zu lesen war. Nur wenige Sekunden nach dem Entrollen rissen junge Männer in Zivil die Plakate herunter. Darauf rief die Menge: ‚Stasi raus‘. Diese Vorgänge wurden von den anwesenden westlichen Kameras gefilmt und in die ganze Welt übertragen.

Neu an diesem Abend war auch der Ruf der Demonstranten ‚Wir bleiben hier‘. Die bis dahin bestehende Barriere zwischen den ‚Ausreisern‘, die den Platz mit dem Satz ‚Wir wollen raus‘ beherrscht hatten, und den ‚Hierbleibern‘ war gebrochen. An den folgenden Montagen demonstrierten sie gemeinsam für eine Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse, wenn auch mit unterschiedlichen Motivationen“.

Quelle: www.Herbst89.de

Übersichtsplan Lichträume und Lichtfest



Lichtfest Leipzig Mittwoch, 9. Oktober 2019

••••• Lichtring und alle Lichträume



Kerzen und Infostände

Lichtraum 1	04.09. 19:00 Nikolaikirche (Innenraum) „Wir sind das Volk!“ – „Offen für alle“
Lichtraum 2	09.09. 20:00 Nikolaikirchhof „Wir wollen raus! – Wir bleiben hier!“
Lichtraum 3	16.09. 20:00 Schwanenteich „Schließt euch an!“
Lichtraum 4	23.09. 20:00 Runde Ecke „Keine Gewalt!“
Lichtraum 5	30.09. 20:00 Neues Rathaus: Goerdeler Denkmal „Jetzt oder nie – Demokratie!“
Lichtraum 6	07.10. 20:00 Schillerpark „Für ein offenes Land mit freien Menschen!“

Lichtraum 1

„Wir sind das Volk!“ – „Offen für alle“

Mittwoch, 4. September

Eröffnung: 19 Uhr | in der Nikolaikirche

Begrüßung: Pfarrer Bernhard Stief

Zeugnisse der Betroffenheit

Annegret Janssen, Jugendparlament Leipzig;
Raged Abo Khadoor, Schülerin; **Ines Maria Köllner**,
Zeitzeugin, **Gisela Kallenbach**, Zeitzeugin; **Sophia**
Tabea Salzberger, fridaysforfuture.de; **Willi Volks**,
Zeitzeuge, **Falk Elstermann**, Redaktion

Musik

Gwen Kyrg, vocal; **Alex Pehlemann**, electronica;
Simone Weißenfels, piano; **Maria Wolfsberger**,
organ, chromatic harmonica; **darktonemedia aka**
Julian, sampling

Licht und Chromotopia

Victoria Coeln stellt das Konzept der Lichtinterventionen
und Lichträume vor und beantwortet Fragen der Gäste.

Öffnungszeiten der Nikolaikirche:

Montag bis Samstag 10–18 Uhr / Sonntag 10–16 Uhr
Ausnahme: Während der Gottesdienste, Andachten und
Veranstaltungen sind Besichtigungen nicht möglich.

Sonderöffnungszeiten (4.9.–30.9.2019)

an allen Montagen im September von 18–20 Uhr

Projektpartner:

Nikolaikirche Leipzig und ihre Gemeinde
Zeitzug*innen und Jugendvertretungen

Sichtbarkeit des Lichtraums 4.9.–9.10.2019

Lichtraum 1 ist ab Eröffnung bis zum Lichtfest
durchgehend sichtbar. Je nach Tageszeit ergeben
sich so wechselnde Lichtstimmungen im Innenraum
der Kirche.



Die Nikolaikirche

Bereits in den frühen 1980er Jahren entwickelte sich
die Offene Kirche aus der Friedensdekade und den
Friedensgebeten. Im Herbst '89 war sie Ausgangspunkt
der Montagsdemonstrationen.

In der Südkapelle der Nikolaikirche informiert eine
Dauerausstellung über diese Ereignisse.

Lichtraum 2

„Wir wollen raus! – Wir bleiben hier!“

Montag, 9. September

Eröffnung: 20 Uhr | Nikolaikirchhof, rund um die Nikolaikirche

Posaunenchöre – Vielfalt der Stimmen

Viele unterschiedliche Gruppierungen und Initiativen haben den Herbst '89 geprägt. Bei den Friedensgebeten in der Nikolaikirche waren nicht nur kirchliche Gruppen aktiv, sondern alle, die auf Veränderung hofften: Oppositionelle, Umweltaktivist*innen, Ausreisewillige, Friedensgruppen, Intellektuelle, Künstler*innen und einfach mit der Situation Unzufriedene. Für die Vielfalt dieser Motivationen steht eine Vielfalt an Posaunenchören und musikalischen Themen, vom Segenslied über die Europahymne, hin zu einem israelischen Friedenslied und Popsongs. Ähnlich wie bei einem Flashmob spielen Bläsergruppen „ihre“ Musik, zuerst nacheinander, dann nebeneinander und schließlich „übereinander“. Der Hörer bekommt von allen Seiten überlagernde Impulse, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben. Ein babylonisches Durcheinander, das sich – wie die Friedliche Revolution insgesamt – doch zu einem kraftvollen Miteinander entwickelt.

Konzept und künstlerische Leitung:

David Timm, Universitätsmusikdirektor

Jörg-Michael Schlegel, Landesposaunenwart

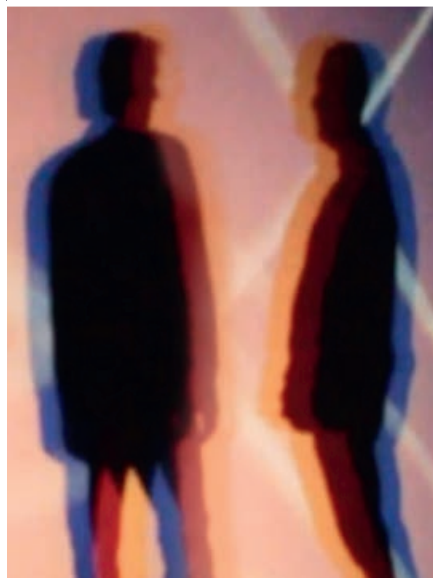
Mitwirkende: Zahlreiche Posaunenchöre aus Leipzig und Umgebung

Projektpartner:

Sächsische Posaunenmission e.V., Dresden
Universitätsmusik, Leipzig

Sichtbarkeit des Lichtraums 9.9.–9.10.2019

Täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.



Lichtraum 3

„Schließt euch an!“

Montag, 16. September

Eröffnung: 20 Uhr | Park am Schwanenteich
hinter der Oper

Der Lichtraum 3 grenzt direkt an das Opernhaus Leipzig an – Heimstatt für das Ballett der Oper Leipzig. In diesem Lichtraum steht daher das Tänzerische im Mittelpunkt. Und dies gleich zweifach: Sowohl das Ensemble der Gerda-Taro-Schule Leipzig als auch das Leipziger Ballett performen im Licht.

Sommer '89 – ein Tanzstück

Als Intro thematisiert *Sommer '89* den Spannungsbogen vor dem historischen Hintergrund der Wendezeit 1989/90 und den aktuellen Flüchtlingsdebatten seit 2015. In der Choreographie werden Gründe zur Flucht ebenso hinterfragt wie Staatengebilde und deren Außenpolitik. – Was ist Freiheit? Warum gibt es Grenzen? Und was sind ihre Konsequenzen? Beim Wettbewerb „Schule tanzt 2019“ in Dresden gewannen die 60 Schüler*innen der Gerda-Taro-Schule mit diesem Stück den 3. Platz.

Konzept: Mathias Buckl, Konzept und Leitung

Mitwirkende: 60 Schüler*innen der Gerda-Taro-Schule

Musik (Auszüge): Marius Müller-Westernhagen *Freiheit*, Black Violin *Stereotypes*, Kettcar *Sommer '89*, DOTA *Grenzen*

Schließt euch an!

Mit „Schließt euch an“ zeigt Choreograf Mario Schröder eine tänzerische Struktur, die es ermöglicht, auf künstlerischer Ebene ein Bewusstsein für öffentliche Orte als politische Räume zu schaffen. Die Kunstform Tanz wird zum Mittel der Kommunikation: um Austauschprozesse anzuregen und Erinnerung an den Orten erfahrbar machen, an denen frühere Generation diese Erinnerungen gelebt haben.



Das Leipziger Ballett entsteht als Gemeinschaft aus einer Gruppe von vierzig Tänzerinnen und Tänzern aus mehr als zwanzig Nationen. Die Verantwortung einer internationalen Gemeinschaft, in der unterschiedlichste Lebenswege aufeinandertreffen, liegt darin Verständnis, Offenheit und Toleranz zu leben. Mario Schröder zeigt die Spannungsfelder von internationalen und intergenerationellen Lebensgeschichten und überlegt an welchen Momenten sich diese kreuzen. Momente, an denen Erinnerung und Erfahrung übertragbar und erfahrbar werden und sich Blickwinkel auf die Welt vergleichbar machen. Am Schwanenteich wird der Tanz zum Vermittler für demokratische Werte.

Konzept: Mario Schröder, Ballettdirektor und Chefchoreograf des Leipziger Balletts

Mitwirkende: Tänzerinnen und Tänzer des Leipziger Balletts

Musik: ortsspezifische Soundscape

Projektpartner:

Gerda-Taro-Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig
Oper Leipzig/Leipziger Ballett

Sichtbarkeit des Lichtraums 16.9.–9.10.2019

Täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.

Lichtraum 4

„Keine Gewalt!“

Montag, 23. September

Eröffnung: 20 Uhr | Park und Innenhof der ehemaligen Stasi-Zentrale, Treffpunkt „Runde Ecke“/Dittrichring

Die Losung der Friedlichen Revolution „Keine Gewalt“ verdeutlicht den zentralen Moment der Gewaltlosigkeit, der 1989 in Leipzig an der „Runden Ecke“ wie an keinem anderen Ort der Montagsdemonstrationen deutlich wurde. Hier bestand Montag für Montag die reale Gefahr, dass sich der Zorn der Bürger auf das SED-Regime in einem gewaltsamen Sturm auf die Leipziger Stasi-Zentrale Bahn bricht. Um dies zu verhindern, bildeten Demonstranten Menschenketten mit „Keine Gewalt“-Schärpen und entzündeten tausende von Kerzen vor dem Gebäudekomplex. „Keine Gewalt“ ist eine der zentralen Forderungen der Friedlichen Revolution, die als universelle Botschaft bis heute und auch in Zukunft für die Lösung politischer und gesellschaftlicher Konflikt unverändert Bedeutung hat.

Prolog

Statement des Demokratiewerkshops von Schüler*innen der Leipzig International School in Kooperation mit dem Schulmuseum

Macht. Worte! – Der Freedom Slam

Was bringt Mauern zu Fall? – Die Freiheit, zu sagen, was man denkt. Und Freiheit zu tun, was man sagt. 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution feiert die Generation Y mit ihrem **Poetry Slam** jenes zentrale Recht, das damals erobert und heute verteidigt werden muss: Meinungsfreiheit. Gegen Unterdrückung. Gegen Lüge. Gegen Hass. Das **Europäische Zentrum für Presse- und Medienfreiheit (ECPMF)** und **Livelyrix** laden zu einem Experiment ein: Vier profilierte Slammerinnen und Slammer treten in einem Battle der Poesie gegeneinander an und transformieren das Vermächtnis von 1989 in den Alltag von 2019. Der *Freedom Slam* – unter freiem Himmel. Die Jury ist das Publikum. Es bestimmt durch den Applaus Siegerin oder



Sieger. Der beste Text wird gewinnen – und weiter durch das Jubiläumsjahr hallen.

Mitwirkende: Bonny Lycen, Skog Ogvann, Malte Rosskopf und Franziska Wilhelm (Moderation: Rainer Holl)

Projektpartner:

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, Europäisches Zentrum für Presse- und Medienfreiheit Leipzig, Leipzig International School, Livelyrix e.V. Leipzig, Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig, Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU)

Nacht der offenen Tür (18–23 Uhr)

In der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, im Schulmuseum und im Stasi-Unterlagen-Archiv

Angebot

Archivrundgänge, Antragstellung auf Einsicht in die Stasi-Akten, Führungen und ein Rundgang durch unzugängliche Räume der ehemaligen Stasi-Zentrale, Aufnahmen der Demonstrationen vom 7. und 9. Oktober aufgezeichnet 1989 vom „Zentralen Operativen Fernsehen“ des DDR-Innenministeriums.

Sichtbarkeit des Lichtraums 23.9.–9.10.2019

Täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.

Lichtraum 5

„Jetzt oder nie – Demokratie!“

Montag, 30. September

Eröffnung: 20 Uhr | Goerdeler Denkmal am Neuen Rathaus

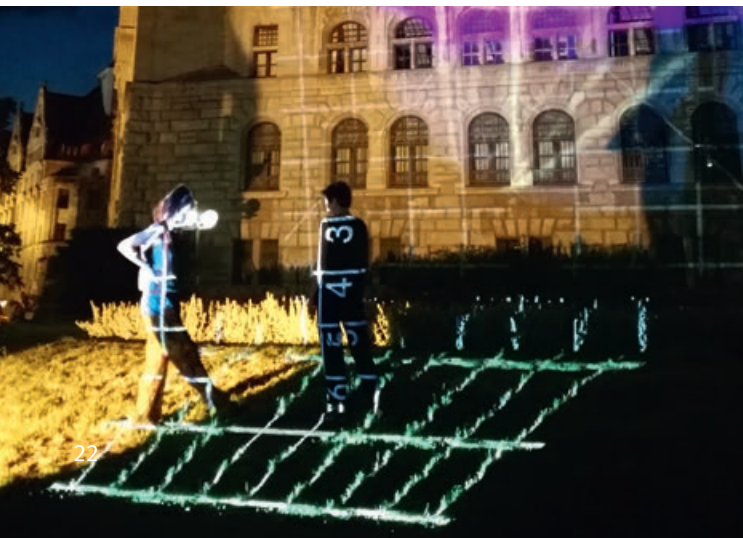
Intro

Das Jugendparlament Leipzig performt ein klares, aktuelles Statement zu *Jetzt oder nie – Demokratie!*

Wahrheit oder Pflicht

Freitagabend, Party Time – und plötzlich reden wir über die DDR?

Es sollte eine Überraschungsparty werden. Das Abitur ist bestanden. Die Sommernacht ist herrlich warm. Genügend Gründe, ausgelassen zu feiern! Zum letzten Mal trifft sich die Klasse, denn schon bald werden sie sich in alle Winde zerstreuen. Plötzlich taucht eine Flaschenpost auf. Keine Schatzkarte, kein Liebesbrief, sondern ein Zeitdokument aus der ehemaligen DDR. Von diesem Moment an nimmt die Party einen anderen Verlauf ... – 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution ist vielen Jugendlichen dieses einschneidende Ereignis im Wesentlichen nur aus dem Geschichtsunterricht bekannt. Was hat es bedeutet, als junger Mensch in der DDR zu leben? Was passierte mit Menschen, die sich nicht unterordneten sondern ihre eigene Meinung äußerten?



Für junge Menschen einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft sind das Überlegungen aus einer anderen Zeit. Dennoch: Auch heute finden sich in unserer Gesellschaft Machtmissbrauch, Manipulation und Ungerechtigkeit.

Nur – heute können wir politisch und gesellschaftlich aktiv werden! Diese gesellschaftspolitischen Fragen stellt der Jugendchor der Oper mit der szenischen Choreographie *Wahrheit oder Pflicht*.

Musikalische Leitung:

Maria Hinze, Sophie Bauer

Inszenierung / Musik / Text: Maria Hinze, Sophie Bauer, Jugendchor der Oper Leipzig

Choreographie: Undine Werchau

Sprecherziehung: Katharina Nürnberger

Kostüme: Clara Leithold

Besetzung: Jugendchor der Oper Leipzig, Thomas Dehler (Sprecher), Maria Hinze (keyb), Jacob Müller (b), Hannes Malkowski (dr)

Projektpartner:

Jugendparlament Leipzig, Jugendchor der Oper Leipzig

Sichtbarkeit des Lichtraums 30.9.–9.10.2019

Täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.

Lichtraum 6

„Für ein offenes Land mit freien Menschen!“

Montag, 7. Oktober

Eröffnung: 20 Uhr | neben S-Bahn-Station

Wilhelm-Leuschner-Platz, später im angrenzenden Schillerpark (Lenné-Anlage)

Freiheit – Mut – Selbstermächtigung

Kurztexte aus der Tschechoslowakei, Polen, der DDR und anderen Staaten, die hinter dem „Eisernen Vorhang“ lagen.

Viele Menschen in Europa lebten bis zum Herbst 1989 hinter dem „Eisernen Vorhang“, einem Teil der Welt, der als sozialistisch galt. Trotz des utopischen Versprechens der Machthabenden war diese Staatsform nicht der „Himmel auf Erden“, sondern für viele ihrer Bürgerinnen und Bürger das krasse Gegenteil. Doch was störte die Menschen? Was fehlte ihnen, wo doch immerhin (die meisten) sichere Arbeit hatten/materiell abgesichert waren? Was bewegte sie, unter Losungen wie „Für ein offenes Land mit freien Menschen!“ auf die Straße zu gehen, ihre Wünsche/Sehnsüchte zu artikulieren, und sich damit gegen die Regierenden zu stellen?

Die Kraft des Lichts steht hier der Macht des Wortes gegenüber. Eine Textcollage – teilweise verbreitet über Sticker – wird diesen Lichtraum füllen, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen zu Wort, in Dialog und Widerstreit mit 30 Jahren Vergangenheit und unserer Gegenwart. Mit einem musikalischen Beitrag von Liedermacher Stephan Krawczyk.

Projektpartner:

Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig (Bernd Karwen)
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig (Johanna Sängler)
Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. (Uwe Schwabe, Michael Wildt)



Wildwechsel im Park

Stadtparks sind tagsüber öffentliche Orte der Erholung. Sobald es dunkel wird, können sie sich wandeln. Der Park wird zum Ort der Heimlichkeit, der Schutz bietet vor ungebeten Blicken und Begegnungen mit den Ordnungsorganen. Gesetze geben die Rahmenbedingungen für unser Leben vor, bilden aber nicht die soziale Realität ab. In Deutschland spricht sich zwar die große Mehrheit der Menschen für die völlige Gleichberechtigung homosexueller Menschen aus, doch einander in der Öffentlichkeit küssende Frauen oder Männer werden von vielen Menschen als unangenehme Störung empfunden. In der DDR war Homosexualität unter Erwachsenen seit 1968 zwar nicht mehr strafbar aber dennoch nicht toleriert. Was passierte in den damaligen Nächten im Schillerpark? Was hat ein Park, einst und jetzt, mit der Suche nach persönlicher Freiheit und gesellschaftlicher Gleichberechtigung zu tun? Diese Diskrepanz nimmt die Performance mit Musik und Text in den Blick.

Regie/Konzeption: Christian Hanisch

Dramaturgie/Recherche: Christoph Awe

Schauspiel/Live-Musik: Karoline Günst, Alexander Fabisch, Victoria Schätzle

Live-Musik: Gabriel Jagieniak

Sichtbarkeit des Lichtraums 30.9.–9.10.2019

Täglich von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.

Lichtfest Leipzig

Herbst '89 – Aufbruch zur Demokratie

Mittwoch, 9. Oktober 2019

Entlang des gesamten Leipziger Innenstadtrings

Eröffnung: 19 Uhr | Augustusplatz

Begrüßung durch den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig und Grußworte der internationalen Ehrengäste

Als Abschluss und zugleich Höhepunkt wird der gesamte Innenstadtring zum Lichtweg, zum Lichtring. Zusätzlich zu den bereits entstandenen Lichträumen wird an diesem Tag die historische Demonstrationsstrecke mit Licht gestaltet. Dafür verwendet Victoria Coeln eine ausdrucksstarke, vielfältige Bildsprache. Bild- und Videomaterial überlagern Fassaden und Räume vielschichtig. An ausgewählten Standorten ergänzen Klangcollagen den visuellen Ansatz. In ausgewählten Lichträumen sind zwischen 20 und 22 Uhr kurze Sequenzen der bei den Eröffnungen gezeigten Aufführungen zu sehen. Ein wesentlicher Teil der Gestaltung des Lichtrings bilden Verknüpfungen von Räumen und Orten. Das geschieht durch die Projektion eines Raumes auf einen anderen. So wird nun u. a. die Leipziger „Ohrenburg“ (Stasi-Zentrale) vom Rasterraum der Nikolaikirche überschrieben. Im Vorfeld bereiste Victoria Coeln dafür Orte der Repression und des Widerstands in Leipzig, Halle, Bitterfeld-Wolfen, Bautzen, Torgau und Marienborn. Entlang des Lichtrings verweben sich so nicht nur die



Orte miteinander, sondern auch Erinnerungen, Erfahrungen und Empfindungen.

Auf dem Augustusplatz spielen am 9. Oktober natürlich die Kerzen eine zentrale Rolle: Die Besucherinnen und Besucher werden mit über 25.000 Lichtern gemeinsam den Schriftzug „LEIPZIG 89“ zum Leuchten bringen.

Coelns Lichtsprache konzentriert sich auf vier wesentliche Elemente: Raster, Lichtlinien, Farbflächen sowie Licht- und Schattenprojektionen von Leipziger Bürger*innen. Raster werden vorab in/auf thematisch relevante Gebäude projiziert, fotografiert, auf Glas übertragen und wieder in den Stadtraum projiziert. Sie greifen die Orte von '89 auf. Lichtlinien werden präzise in Parks, in Fassaden und in den Stadtraum eingepasst. Sie verweisen auf die zahllosen unsichtbaren Spuren, die von tausenden Demonstrierenden durch die Stadt gezogen wurden. Farbflächen spiegeln die Multichromazität und Vielfalt jeder Gesellschaft wider. Die im Lichtstudio vorab projizierten und gefilmten Schatten der Leipziger*innen mischen sich mit den neuen flüchtigen, polychromen Schatten der Besucher*innen des Lichtfestes.





Ich arbeite mit Licht, weil mir dieses Medium das allerhöchste Maß an Freiheit ermöglicht: die Freiheit, meine eigenen Grenzen zu erforschen, zu erweitern und zu überschreiten. Victoria Coeln

Seit 2002 entwickelt Victoria Coeln ihre Lichtinterventionen in aller Welt, in berühmten Kathedralen wie dem Stephansdom, Wien, der Catedral de Burgos, Spanien, sowie an markanten Orten in Zypern, der Türkei und Deutschland. In diese Serie reiht sich das Lichtfest Leipzig als ihr bislang umfangreichstes Werk, das sich auf die Produktion von Erinnerung konzentriert. Gefragt ist die aktive Teilnahme von Initiativen, Institutionen, von Einzelnen und der breiten Bevölkerung an Prozessen der Partizipation, Raumaneignung, Transformation – einst und jetzt.

Chromotopia

Im Jahr 2005 prägte Victoria Coeln den Begriff *Chromotopia*. Er beschreibt Lichtinterventionen, die Orte mit Lichtfragmenten überschreiben. Die Lichtfragmente gewinnt Coeln, indem sie große Anteile des Lichts der dafür geeigneten Lichtquellen mittels handbearbeiteter Spezialfilter ausblendet und ausfiltert. Dazu benutzt sie *dichroitische Gläser*, hauchdünn metallisch beschichtetes Hartglas, das nur jeweils schmale Spektren von Lichtwellen hindurchlässt. Direkt vor Ort ätzt, schleift, ritzt und durchtrennt Victoria Coeln mit feinen Haarpinseln, Schleifsteinen und Messern die metallischen Häute ihrer

Filtergläser. Die so „verletzten“ Gläser, die *Diachrome*, bilden die Basis für Coelns ausdrucksstarke Bildsprache in der Gestaltung ihrer Chromotopia, die sie als Erkenntnisräume, Laboratorien und kunstbasierte Praxisräume versteht und für alle Gesellschaften und Generationen öffnet.

In ihren Lichtinterventionen zeichnet die Wiener Künstlerin Raum- und Zeitspuren nach, die in der Auseinandersetzung mit markanten Orten und deren Geschichte(n) entstehen. Ihre Chromotopia sind daher immer Räume vielschichtig erlebter und gelebter Raum-Zeit-Erfahrungen. Zugleich eröffnet das (Neu)Belichten von (alt)bekannten Orten die Möglichkeit, im übertragenen Sinne wie auch buchstäblich, diese Erinnerungsorte in einem neuen Licht zu sehen und mit poetischen Erlebnissen, spielerischen Erfahrungen und Emotionen neu zu füllen. Die Chromotopia schaffen dafür Raum. Sie erzeugen den so überraschenden wie inklusiven Rahmen, den Victoria Coeln als Ermöglichungsraum für die Verständigung von Völkern und Kulturen anbieten möchte.

Heike Sütter



Victoria Coeln

1962 geboren in Wien/Österreich, zwei Töchter
1981–85 Diplomstudium in der Meisterklasse für Bühnenbild bei Lois Egg und Erich Wonder, Akademie der Bildenden Künste Wien
Studium der Mathematik, Universität Wien/Technische Universität Wien; seit 1994 Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum, in säkularen und sakralen Räumen, an Natur- und Kulturerbestätten, an historischen wie soziopolitischen Knotenpunkten in ruralen und urbanen Landschaften.

Weitere Informationen zu Person und Werk: www.coeln.at

Das Lichtstudio im Museum der bildenden Künste Leipzig

3. Mai bis 25. August

Ein Projekt auf dem Weg zum Lichtfest

Das Lichtstudio, Victoria Coelns Arbeitsplatz und offenes Laboratorium, bot Raum für Neugierde und Begegnungen, Entdeckungen und Experimente.

Den Besucherinnen und Besuchern des Lichtstudios bot sich die außergewöhnliche Möglichkeit, zum einen Victoria Coelns Arbeitsprozess hautnah mitzuerleben und zum anderen auch selbst Teil der Projektionen zu werden. Viele Menschen nutzten das Lichtstudio, um mit ihren Schattenbewegungen poetische, oft humorvolle Bilder zu gestalten, sie aufzunehmen und in ihren Kreisen zu teilen. Ein weiterer Fokus lag auf Interviews mit Zeitzeuginnen und -zeugen, die in unterschiedlichen Lichtsituationen geführt wurden. So entstanden kaleidoskopartige Schatten und Bewegungen, die gefilmt, fotografiert und nachbearbeitet wurden. Die Ergebnisse werden zum Lichtfest 2019 an Fassaden entlang des Innenstadtringes projiziert.

In einer Ausstellung zeigte Victoria Coeln zudem neue Arbeiten, die mit und für Leipzig entwickelt wurden.



Anlässlich »30 Jahre Friedliche Revolution« und im Auftrag der Stadt Leipzig veranstaltete die HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst für das Lichtfest Leipzig einen Ideenwettbewerb unter den Kunst- und Kulturschaffenden der Freien Szene Leipzig. Der Jury gehörten Medienkünstlerin Nadja Buttendorf (Berlin), Kunstkritikerin Prof. Astrid Mania (Hochschule für bildende Künste Hamburg) und Kurator Christoph Tannert (Künstlerhaus Bethanien, Berlin) an. Den 1. Preis erhielt der Medienkünstler Ronny Szillo. Sein Projekt „Genuine Generation“ nimmt „humorvoll wie prägnant auf eine unternehmerische Erfolgsgeschichte aus den Neuen Bundesländern“ Bezug, so die Jury, „in der die Freiheitssehnsüchte von 1989 ausgedrückt, aber auch kommerzialisiert werden.“ *Weitere Preisträger siehe Seite 38.*

Ronny Szillo : Genuine Generation

„HERITAGE“, „MEMBER OF THE WILDLIFE SAFARI“, „SAILING THE SEVEN SEAS“, „GUARDING THE COASTLINE“

sind nicht nur Slogans, die auf T-Shirts und Hemden zu finden sind, sie treffen Aussagen, die auch unabhängig der textilen Verarbeitung deutbar sind. Die Sprüche lassen sich auf Träume beziehen, die 1989 bis heute aktuell sind: Reisefreiheit wurde bei den Montagsdemonstrationen gefordert, die Sehnsucht nach Urlaub im Süden und dem mediterranen Leben ist immer noch der Traum von vielen. „Sailing the Seven Seas“ enthält den Wunsch nach der Weltreise. Wenn textil von einer „genuine generation“ gesprochen wird oder mit „guarding the coastline“ assoziativ die aktuelle Situation vor den Mittelmeerküsten vor Augen tritt, wird deutlich, wie viel (ungewolltes) Interpretationspotential die Sprüche bereithalten. Hier setzt Szillos Projekt an. Sprüche auf Bekleidung umgeben uns ständig und sind, obwohl selten gelesen und nur bildhaft wahrgenommen, Teil des kollektiven Bildgedächtnisses. Indem sie entkontextualisiert im Stadtraum gezeigt werden, können sie Einladung zur freien Assoziation sein.

Lichtfest Leipzig, Mittwoch, 9. Oktober

Voraussichtlicher Standort: Dittrichring/Nähe Galerie G2

Anfahrt Lichtfest

Das Lichtfest Leipzig erreichen Sie am besten mit dem öffentlichen Personennahverkehr: Bus, Straßenbahn und S-Bahn bringen Sie hin.

Mit den Leipziger Verkehrsbetrieben zum Lichtfest

Geänderte Linienführungen am 9. Oktober 2019, von ca. 16:30 bis 01:00 Uhr

1 **Tram 1** verkehrt zwischen der Haltestelle Lausen und der Ersatzendstelle Stannebeinplatz ab der Haltestelle Adler über die Zschochersche Straße und weiter über die Haltestellen Felsenkeller, Angerbrücke, Strbf., Waldplatz, Leibnizstraße, Lortzingstraße, Michaelisstraße, Wilhelm-Liebknechtplatz, Apelstraße, Mockauer/Volbedingstraße und Ossietzky/Gorkistraße.

SEV 1 verkehrt zwischen den Haltestellen Adler und Westplatz über Könnertitzstraße und Käthe-Kollwitz-Straße.

2 + 8 **Tram 2 + Tram 8** verkehren im Linienverbund. Die Straßenbahnlinie 2 verkehrt von Grünau-Süd kommend ab der Haltestelle Adler über die Zschochersche Straße und weiter über die Haltestelle Felsenkeller bis Angerbrücke, Strbf. (Haltestelle in der Zschocherschen Straße). Von dort aus verkehrt sie weiter als Straßenbahnlinie 8 nach Grünau-Nord und umgekehrt.

4 + 12 **Tram 4 + Tram 12** verkehren im Linienverbund. Die Straßenbahnlinie 4 verkehrt von Gohlis, Landsberger Straße kommend ab der Haltestelle Leibnizstraße zur Haltestelle Lortzingstraße und von dort aus weiter als Straßenbahnlinie 12 zur Haltestelle Gohlis-Nord, Virchowstraße und umgekehrt.

7 **Tram 7** verkehrt verkürzt zwischen den Haltestellen Sommerfeld und Johannisplatz.

9 **Tram 9** verkehrt verkürzt zwischen den Haltestellen S-Bf. Connewitz, Klemmstraße und Härtelstraße.

10 **Tram 10** verkehrt verkürzt zwischen den Haltestellen Löbnig und Wilhelm-Leuschner-Platz.

10 + 14 **Tram 10 + Tram 14** verkehren im Linienverbund. Die Straßenbahnlinie 10 verkehrt von Wahren kommend ab Haltestelle Georg-Schumann-/Lindenthaler Straße über die Waldstraße bis zur Haltestelle Waldplatz und von dort aus weiter als Straßenbahnlinie 14 zur Haltestelle S-Bf. Plagwitz und umgekehrt.

11 **Tram 11** verkehrt verkürzt zwischen den Haltestellen Markkleeberg-Ost, Schillerplatz und Wilhelm-Leuschner-Platz.

15 **Tram 15** verkehrt verkürzt zwischen den Haltestellen Meusdorf und der Ersatzendstelle Härtelstraße ab der Haltestelle Altes Messegelände über die Haltestellen Deutsche Nationalbibliothek und Bayerischer Bahnhof.

11 + 15 **Tram 11 + Tram 15** verkehren im Linienverbund. Die Straßenbahnlinie 11 verkehrt von Schkeuditz, Rathausplatz kommend ab der Haltestelle Chausseehaus über die Haltestellen Michaelisstraße, Zoo und Lortzingstraße und von dort aus weiter als Straßenbahnlinie 15 zur Haltestelle Miltitz und umgekehrt.

SEV 15 **SEV 15** verkehrt zwischen den Haltestellen Naunhofer Straße und Johannisplatz über Prager Straße.

36 **Tram 36** verkehrt als Sonderlinie zwischen den Haltestellen Löbnig und Sommerfeld bzw. Taucha über die Haltestellen Deutsche Nationalbibliothek, Riebeck-/Oststraße, Wiebelstraße, Torgauer Platz und Portitzer Allee, S-Bf. Heiterblick.

SEV 3 **SEV 3** verkehrt zwischen den Haltestellen Sellerhausen, Emmausstraße und Hofmeisterstraße über Eisenbahnstraße.

Anfahrt zum Lichtfest

37 **Tram 37** verkehrt als Sonderlinie zwischen den Haltestellen Böhlitz-Ehrenberg und Messegelände über die Haltestellen S-Bf. Leutzsch, Lindenauer Markt, Angerbrücke, Strbf., Leibnizstraße, Lortzingstraße, Zoo, Michaelisstraße, Chausseehaus, Delitzscher/Essener Straße und S-Bf. Messe.

39 **Tram 39** verkehrt als Sonderlinie zwischen den Haltestellen Knautkleeberg und Thekla über die Haltestellen Großschocher, Gerhard-Ellrodt-Straße, Felsenkeller, Angerbrücke, Strbf., Leibnizstraße, Lortzingstraße, Zoo, Michaelisstraße, Wilhelm-Liebnecht-Platz und Mockauer/Volbedingstraße.

3 16 **Tram 3 + Tram 16** verkehren nicht. Ersatzweise können die Sonderlinien 36, 37 und 39 genutzt werden.

72 73 **Bus 72 + Bus 73** verkehren verkürzt zwischen den Haltestellen Paunsdorf, Strbf. bzw. Sommerfeld und Hofmeisterstraße.

89 **Bus 89** verkehrt verkürzt zwischen Connewitz, Kreuz und Westplatz über Friedrich-Ebert-Straße.

131 **Bus 131** verkehrt verkürzt zur Ersatzendstelle Angerbrücke, Strbf.

Ab den Haltestellen Wilhelm-Leuschner-Platz im Peterssteinweg, Härtelstraße, Johannisplatz, Hofmeisterstraße, Wilhelm-Liebnecht-Platz, Lortzingstraße und Westplatz haben Sie Zugang zum Innenstadtring und somit zum Lichtfest 2019.

Weitere Informationen zu den Änderungen im Linienverkehr sowie Fahrplanauskünfte erhalten Sie unter www.L.de/verkehrsbetriebe und am Servicetelefon der Leipziger Verkehrsbetriebe unter **0341 19449**.

Tiefgarage Augustusplatz:

In die Tiefgarage Augustusplatz sind im Zeitraum Mittwoch, 9. Oktober, 16 Uhr bis Donnerstag, 10. Oktober, 01 Uhr weder Ein- noch Ausfahrten möglich.

Barrierefreiheit:

Die Grußworte zur Eröffnung (19 Uhr, Augustusplatz) werden in Gebärdensprache übersetzt. Für Rollstuhlfahrer steht ein Podest zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Anfahrt unter www.lichtfest.leipziger-freiheit.de und unter www.L.de/verkehrsbetriebe



4.9. Mittwoch | 19 Uhr
Nikolaikirche
 Eröffnung Lichtraum 1
 Details siehe Seite 14

4.9. Mittwoch | 19 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Heute vor 30 Jahren“: Erstes Friedensgebet und
Montagsdemo nach der Sommerpause 1989
 Vortrag, Film und Zeitzeugengespräch

Wegen der Leipziger Herbstmesse gehen die Sicherheitskräfte am 4. September 1989 nicht gewaltsam gegen die inzwischen tausenden Demonstranten vor. An den folgenden Montagen aber werden auf dem Nikolaikirchhof 120 Personen festgenommen. Zahlreiche Oppositionelle erhalten mehrmonatige Haftstrafen, was zu DDR-weiten Solidaritätsaktionen führt. Die Veranstaltungsreihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ widmet sich herausragenden Ereignissen des politischen Protestes 1989, die zur Friedlichen Revolution, zum Sturz der SED-Diktatur und zu einem demokratischen Neuanfang führten. Nach einem Vortrag und der Vorführung dokumentarischer Filmaufnahmen kommen Zeitzeugen über das damalige Geschehen und dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei



5.9. Donnerstag | 17 Uhr
Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU)
Jugend im Herbst '89
 Lesung und Podiumsgespräch

Was ist aus dem Geist der Revolution und unseren Träumen geworden? Die Lesung aus Stasi-Akten zeigt die unerbittliche Verfolgung der Punk-Band „Wutanfall“ durch das MfS. Heute stehen die jungen Leute von damals mit beiden Beinen im Leben: Bernd Stracke (spielte in der Band „Wutanfall“), Michael Fischer-Art (Leipziger Popart-Künstler), Perdita Suarez (Pfarrerin) und Ulrike Birkner-Kettenacker (die als Pfarrerin 1989 die DDR-Botschaft in London auflöste). Sie alle engagierten sich zu DDR-Zeiten in der Jungen Gemeinde. Im Podiumsgespräch mit Moderatorin Dr. Eva-Maria Zehrer (SLpB) gehen sie der Frage nach, was aus den Sehnsüchten von damals geworden ist.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU),
 Sächsische Landeszentrale für politische Bildung | Eintritt frei

5.9. Donnerstag | 19 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Der Turm“
 Film

Der zweiteilige Fernsehfilm „Der Turm“ (2012) von Regisseur Christian Schwachow zeigt das Leben der Familie Hoffmann zwischen 1982 und 1989. Im Villenviertel Dresdens lebend haben sie sich im bildungsbürgerlichen Milieu eingerichtet. Vater Richard ist erfolgreicher Chirurg und hofft Klinikchef zu werden, doch eine jahrelange Affäre mit seiner Sekretärin, mit der er ein Kind hat, wird ihm dabei zum Verhängnis. Es macht ihn für die Stasi erpressbar. Ehefrau und Sohn Christian ahnen nichts von Richards Doppelleben. Auch Sohn Christian steht unter Druck – beruflich und privat, denn er verliebt sich in eine Schriftstellerin, die die Vorgaben der Kulturbürokratie nicht beachten will. Der Film zeigt verschiedene Milieus der DDR und deren Zusammenhänge wie der Jugendbewegung, des Bildungs- und Gesundheitswesens, aber auch der Nachbarschaft und Familie.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

**6.9.
bis
9.10.**

täglich | 10–22 Uhr | Sa/So 14–22 Uhr
FREI_RAUM Wilhelm-Leuschner-Platz
FREI_RAUM für Demokratie und Dialog 2019
 Kino, Kultur und Dialog

Mit Blick auf die Friedliche Revolution und die emanzipatorischen Leistungen der Jahre 1989/90 öffnet auf dem zentralen Wilhelm-Leuschner-Platz ein temporärer Veranstaltungsraum, um den Dialog unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Perspektiven sowie Toleranz und Verständnis zu fördern. Präsentiert werden Filme, Hörspiele und Konzerte, Theater und Workshops, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Lesungen und Schulprogramme, darunter preisgekrönte Beiträge aus dem von der Stadt Leipzig geförderten Ideenwettbewerb der Freien Szene Leipzig anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Friedliche Revolution“ für das Lichtfest Leipzig 2019 von Sandra Schubert und Carsten Möller. Das Projekt FREI_RAUM wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer gefördert.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

6.9.

Freitag | 18 Uhr
FREI_RAUM Wilhelm-Leuschner-Platz
 „Republik Europa – Visionen im Kontext der europäischen Freiheitsrevolutionen von 1989“
 Eröffnungsabend mit Podiumsdiskussion und Musik

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

8.9.

Sonntag + 28.9. + 29.9. + 26.10. + 27.10.
Museum im Stasi-Bunker Machern
Die ehemalige Stasi-Ausweichführungsstelle
 Führungen

In dem 1969 bis 1972 erbauten Bunker hätte der Chef der Leipziger Stasizentrale, der „Runden Ecke“, im Ernstfall zusammen mit 100 Offizieren seine Tätigkeit fortgesetzt. Auch hätte er dazu gedient, sämtliche Aktionen zur Niederschlagung einer Volkserhebung zu koordinieren. Dafür war alles vorhanden: Luftfilter, Notstromaggregate, Krankenstation, Nachrichtentechnik, Schlafräume, Küche usw. Erst im Dezember 1989 wurde der geheime Bunker entdeckt, als im Zuge der Besetzung

der Leipziger Stasi-Zentrale bekannt wurde, dass die Stasi nicht nur die öffentlich bekannten Kreisdienststellen und Bezirksverwaltungen unterhielt. Heute können Besucher an jedem letzten Wochenende im Monat das über fünf Hektar große, denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie das komplette Bunkerinnere besichtigen.

Führungen finden am 8. September zwischen 10 und 16 Uhr statt sowie am 28. und 29. September bzw. 26. und 27. Oktober zwischen 13 und 16 Uhr.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig



8.9.

Sonntag | 11–16 Uhr
Ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR
Todesstraße in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig
 Führungen

Gegen welches System die Menschen im Herbst 1989 auf die Straße gegangen sind, wird auch an der ehemaligen zentralen Hinrichtungsstätte der DDR deutlich, die sich ab 1960 in Leipzig befand. Nachweislich 64 Menschen wurden dort unter strengster Geheimhaltung hingerichtet und ihre Leichen anonym auf dem Leipziger Südfriedhof verbrannt. Interessierte können die original erhaltene Hinrichtungsstätte besichtigen und mehr zum Themenbereich „Todesstraße in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig“ erfahren.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Führungen kostenpflichtig

8.9. Sonntag | 17 Uhr Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Chancen und Herausforderungen historischer Orte Podiumsgespräch



Repressionsorte sind keine schönen Orte, aber notwendig, um Geschichte bewusster wahrzunehmen, mit Emotionalität und Authentizität zu verbinden. Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ arbeitet an verschiedenen solcher authentischen Erinnerungsorte. Welche Chancen, aber auch Herausforderungen dies hat, debattieren am Tag des offenen Denkmals Gäste aus Politik, Kultur und Wissenschaft. Die Ausstellungen in der „Runden Ecke“ werden in original erhaltenen Arbeitsräumen der Staatssicherheit präsentiert. In der Debatte soll es auch darum gehen, wie dies in der Zukunft entwickelt werden kann. Zwischen 11 und 16 Uhr werden Rundgänge durch die Leipziger Stasi-Zentrale angeboten.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

9.9. Montag | 20 Uhr Nikolaikirchhof Eröffnung Lichtraum 2 Details siehe Seite 16

10.9. Dienstag | 18 Uhr Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus Charta 77 Story. Kunst und Protestbewegung Ausstellungseröffnung

Das Verbot der Underground-Band „The Plastic People of the Universe“ in der kommunistischen Tschechoslowakei am 1. Januar 1977 war für Oppositionelle, ehemalige Reformkommunisten, Intellektuelle, Dissidenten und Bürgerrechtler Anlass für die Veröffentlichung der Petition „Charta 77“. Mit ihrer beharrlichen Kritik an Missständen und ihren künstlerischen Aktionen prägte die informelle Bürgerinitiative „Charta 77“ auch die Opposition in der DDR. Unterstützer fand sie auch in der Friedens- und Menschenrechtsbewegung in der BRD und anderen westlichen Ländern. Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung lädt das Museum zur Führung durch die Ausstellung im Haus Böttchergäßchen.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt frei



11.9. Mittwoch | 20 Uhr FREI_RAUM Wilhelm-Leuschner-Platz Jaroslav Hutka Konzert

Ein Abend mit dem tschechischen Liedermacher Jaroslav Hutka, Prag, Dissident und Unterzeichner der Charta 77, 1989 Sänger der „Samtenen Revolution“. Der FREI_RAUM für Demokratie und Dialog 2019 wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer gefördert.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

**15.9.
bis
9.10.**

14–18 Uhr | FREI_RAUM Wilhelm-Leuschner-Platz
Geschichte aus dem Interim
Video-Screenings

Jane Wegewitz und Matthias Zielfeld laden an vier Samstagen im September Passantinnen und Passanten auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz ein, aus ihrer Geschichte des Wendejahrs 1989 zu erzählen, aus einer Zeit des „nicht mehr“ und „noch nicht“. Die Interviews werden mit der Kamera aufgezeichnet und Teil einer geloopten Videoinstallation, die auf der Innen- und Außenleinwand des FREI_RAUM zu sehen sein wird und von immer neuen Erinnerungsstücken gespeist wird. Die Stadt Leipzig unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Bürgerschaftliches Engagement“ anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution 9. Oktober 2019.

Veranstalter: Jane Wegewitz, Matthias Zielfeld, FREI_RAUM / Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

16.9.

Montag | 20 Uhr
Schwanenteich hinter der Oper
Eröffnung Lichtraum 3
Details siehe Seite 18

19.9.

Donnerstag | 17 Uhr
Promenaden Hauptbahnhof Leipzig
„Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“
Ausstellungseröffnung

Am einem der zentralen Schauplätze der Friedlichen Revolution von 1989 eröffnen ECE-Center-Manager Thomas Oehme und Tobias Hollitzer, Leiter der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, die Wanderausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ in den Promenaden im Hauptbahnhof.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, Promenaden Hauptbahnhof Leipzig | Eintritt frei

19.9.

Donnerstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
„Und wo warst Du? 30 Jahre Mauerfall“
Buchpräsentation und Gespräch



Wie kein anderes Ereignis hat der Mauerfall die deutsche Nachkriegsgeschichte verändert und geprägt. Wie haben die Menschen diesseits und jenseits der Mauer den 9.11.1989 erlebt? Welche Träume und welche Ängste haben sie damit

verbunden? Und was ist aus ihnen geworden? Die Herausgeberin Freya Klier stellte 23 Autoren die Frage: „Und wo warst Du, als die Mauer fiel?“ Anhand von Erinnerungen und Erlebnissen analysiert sie die historischen Ereignisse vor 30 Jahren, beschreibt, wie der Fall der Mauer in die Gegenwart hineinwirkt und wie die Ereignisse aus heutiger Perspektive zu bewerten sind. Veranstaltung mit Freya Klier und den Zeitzeuginnen Brigitte Dienst und Birgit Siegmann. Musik: Stephan Krawczyk. Gefördert von der Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

23.9.

Montag | 18–23 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Nacht der offenen Tür zur Lichtraum-Eröffnung

Das Museum in den original erhaltenen Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit öffnet seine Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“, damit Besucher an einem der neuralgischen Punkte der Montagsdemonstrationen von 1989 mehr über Repressionen und Überwindung der SED-Diktatur erfahren können.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

23.9.

Montag | 20 Uhr
„Runde Ecke“ / Dittrichring
Eröffnung Lichtraum 4
Details siehe Seite 20

23.9. Montag | 18–23 Uhr Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU) Nacht der offenen Tür zur Lichtraum-Eröffnung

Anlässlich der Eröffnung des Lichtraums „Runde Ecke – Keine Gewalt!“ öffnet das Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig das Haus für Besucherinnen und Besucher. Was sagen die Akten zum Herbst 1989? Erfahren Sie, wie die Bürgerinnen und Bürger die DDR-Diktatur friedlich besiegten.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU) | Eintritt frei

23.9. Montag | 18–23 Uhr Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig Nacht der offenen Tür zur Lichtraum-Eröffnung

Das Schulmuseum öffnet anlässlich der Eröffnung des Lichtraums „Runde Ecke – Keine Gewalt!“ seine Türen und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die Leipziger Bildungsgeschichte ein. Das Schulmuseum ist ein Ort, an dem erfahren werden kann, wie Schule und Erziehung sein können – unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats, der Diktatur und der demokratischen Öffnung sei es nach 1918, nach 1989 oder heute. Entdecken Sie an diesem besonderen Abend die Ausstellungen zur Schule in der SED-Diktatur und erleben sie filmische Zeugnisse des demokratischen Aufbruchs nach 1989.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

23.9. Montag | 19 Uhr Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Liedermacher und DDR-Bürgerrechtler Stephan Krawczyk Konzert mit Lesung

Das eigens zur Eröffnung des Lichtraums „Runde Ecke – Keine Gewalt!“ organisierte Konzert will an eine zentrale Losung der Friedlichen Revolution erinnern. 1989 gingen hunderttausende Menschen in der DDR gegen die gewaltbereite kommunistische Diktatur auf die Straße und erkämpften einen demokratischen Rechtsstaat auch im Osten Deutschlands. Ihr Ruf „Keine Gewalt“ ging im Herbst 1989 um die Welt und symbolisiert bis heute den Wunsch nach Freiheit und Demokratie. In seinem Programm



erzählt und singt Liedermacher Stephan Krawczyk über seine Erfahrung mit der totalitären SED-Diktatur aber auch über die Bedeutung von „Keine Gewalt“

für die heutigen politischen Auseinandersetzungen. Wegen systemkritischer Aussagen wurde der Künstler jahrelang von der Stasi beobachtet, bis er schließlich verhaftet und ausgebürgert wurde. Das Ende der DDR erlebte er in West-Berlin.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

24.9. Dienstag | 18 Uhr | Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Haus Böttchergäßchen Charta 77. Ein Protest und seine Wirkung Gespräch in der Ausstellung „Charta 77 Story“

Teilnehmende: Zuzana Brikcius (Kuratorin, Wien), Karol Sidon (tschechischer Landesoberrabbiner, Prag), Rainer Müller (Historiker und Bürgerrechtler, Leipzig), Lutz Rathenow (Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dresden), Dr. Marianne Zepp (ehemalige Referentin für Zeitgeschichte, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin), Moderation: Stefan Nölke (MDR Kultur).
Ab 16:30 Uhr Führung mit Zuzana Brikcius.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt: kostenpflichtig, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei | freier Eintritt an jedem 1. Mittwoch im Monat sowie anlässlich des Jubiläums vom 2. bis 9. Oktober

24.9. Dienstag | 19 Uhr Zeitgeschichtliches Forum Leipzig „Unerwarteter Nahschuss – Politische Todesopfer und von in der SED-Diktatur bis 1981 hingerichtete Personen“ Film und Podiumsgespräch

Die Krimi-Serie „SOKO Leipzig“ widmete 2008 eine Folge einem der dunkelsten und wenig bekannten Kapitel der DDR-Geschichte: Unter absoluter Geheimhaltung wurden in einem separaten Teil der ebe-

maligen Haftanstalt in der Leipziger Südvorstadt in einer zentralen Hinrichtungsstätte ab 1960 alle DDR-Todesurteile vollstreckt. Die bis heute im Original erhaltenen Räume sind Schauplatz eines Verbrechens in der Folge „Unerwarteter Nahschuss“: Die Lehrerin Anna Daum wird erschossen aufgefunden. War es Mord oder Selbstmord? Die SOKO Leipzig vermutet einen Zusammenhang zwischen der Tat und den Todesurteilen, die noch bis 1981 im Verborgenen vollstreckt wurden. Das anschließende Podiumsgespräch bestreiten die „SOKO Leipzig“-Macher gemeinsam mit dem Historiker Prof. Dr. Rainer Eckert (Berlin) und Journalist Holger Kulick (Berlin). Moderation: Rommy Arndt (ntv). Eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Stadt der Sterblichen – SdS 19“.

Veranstalter: FUNDUS-Stiftung, Halle (Saale) | Eintritt frei

25.9. **Mittwoch | 19 Uhr** **Promenaden im Hauptbahnhof Leipzig** **„Heute vor 30 Jahren“: Erste Montagsdemo** **auf dem Leipziger Ring**

Vortrag, Film und Zeitzeugengespräch

Beim Friedensgebet am 25. September 1989 betont Pfarrer Christoph Wonneberger in seiner Andacht in der überfüllten Nikolaikirche: „Wir können auf Gewalt verzichten.“ Da danach Polizeiketten die Straßen zum Markt versperren, bewegt sich die Menge zum heutigen Augustusplatz, vereinigt sich mit den in Nebenstraßen Wartenden und demonstriert erstmals auf dem Leipziger Ring. Von dieser Situation offenbar überrascht, greift die Polizei nicht ein. Etwa 5.000 Personen laufen bis zum Richard-Wagner-Platz und kehren dort ohne erkennbaren Anlass um. Die Reihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ widmet sich herausragenden Ereignissen des politischen Protestes 1989, die zur Friedlichen Revolution, zum Sturz der SED-Diktatur und zu einem demokratischen Neuanfang führten. Die Demonstration am 25. September 1989 war der Auftakt der kraftvollen und friedlichen Leipziger Montagsdemonstrationen. Am historischen Originalschauplatz, dem Leipziger Hauptbahnhof, sprechen nach einem Vortrag Zeitzeugen über das damalige Geschehen, aber auch dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft miteinander und mit dem Publikum.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, Promenaden Hauptbahnhof Leipzig | Eintritt frei

26.9. + 27.9. **Donnerstag + Freitag | jeweils ab 10 Uhr** **Zeitgeschichtliches Forum Leipzig** **Bildung in Demokratie und Diktatur –** **Bilanz und Perspektiven 30 Jahre** **nach der Friedlichen Revolution** **XXIII. Theodor-Litt-Symposium**

Mit der Deutschen Einheit stand Deutschland vor der Aufgabe, die neuen Bundesländer in die föderale Bildungslandschaft der Bundesrepublik zu integrieren. 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution stellt sich die Frage, wie Demokratieerziehung und -bildung vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit der NS- und der SED-Diktatur sowie den Herausforderungen unserer Zeit (u. a. mangelndes Wissen über die DDR-Geschichte, die rasant fortschreitende Globalisierung und Digitalisierung, das Erstarken autoritärer Einstellungen, Vertrauensverluste in etablierte Parteien) ausgestaltet werden muss. Die Deutsche Gesellschaft e. V. möchte sich mit dem Symposium an der aktuellen Debatte beteiligen.

Um Anmeldung bis zum 25. September wird gebeten an Dr. Heike Tuchscheerer, Leiterin der Abteilung Politik und Geschichte der Deutschen Gesellschaft e. V., E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de, Tel.: 030 88412-254.

Veranstalter: Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V., Deutsche Gesellschaft e. V., Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig, Stadt Leipzig, Theodor-Litt-Gesellschaft e. V., Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) der Universität Leipzig | Eintritt frei

30.9. **Montag | 20 Uhr** **Goerdeler-Denkmal am Neuen Rathaus** **Eröffnung Lichtraum 5** *Details siehe Seite 22*



**1.10.
bis
9.10.**

**Dienstag–Mittwoch | 10–22 Uhr
Hauptbahnhof, Osthalle**

„Leipzig – Berlin“. Von der Freiheit zur Einheit.
Licht- und Toninstallation von Philippe Morvan
(Lyon)

Der Künstler Philippe Morvan aus Leipzigs Partnerstadt Lyon zeigt in den Promenaden Hauptbahnhof seine Licht- und Toninstallation „Leipzig–Berlin“, in deren Zentrum rund 1.000 Retro-Taschenlampen spannende Lichteffekte erzeugen. Der Titel ist sinnbildlich: Das Projekt ist dem Jubiläum 30 Jahre Friedliche Revolution gewidmet und hat deswegen Premiere in Leipzig, bevor es im Anschluss in Berlin zu sehen sein wird. Dort nimmt es Bezug auf 30 Jahre Mauerfall. „Leipzig – Berlin“ zeichnet so buchstäblich den Weg von der Freiheit zur Einheit nach. In der Installation sind rund 1.000 Vintage-Taschenlampen in drei Metern Höhe kreisförmig montiert. Audiocollagen ergänzen die Lichteffekte. Jede Lampe steht symbolisch für einen Menschen. Durch die Anordnung entsteht ein begehbare Bereich – ein symbolischer „Runder Tisch“. Die Menschen sind eingeladen, in den Kreis zu treten und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Veranstalter: Stadt Lyon, Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig, ECE Promenaden Hauptbahnhof, Institut français, Leipzig mit freundlicher Unterstützung von DHL Hub Leipzig GmbH | Eintritt frei

1.10.

**Dienstag | 18:30 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**
„Glaube, Freiheit, Revolution.
Die Nikolaikirche 1989 und heute“
Film und Gespräch

Die Nikolaikirche im Zentrum Leipzigs ist eines der wichtigsten Wahrzeichen der Stadt und gehört mit ihrem Doppelturm zu den markanten Punkten der Messestadt-Skyline. Nun erhält sie eine neue Glocke und die Glockenstühle werden renoviert, damit pünktlich am 9. Oktober 2019 der 30. Jahrestag der friedlichen Revolution eingeläutet werden kann. Der Dokumentarfilm (D 2019, 45 Min, Regie: Christian Schulz) erkundet die Geschichte der Nikolaikirche, insbesondere ihre große Bedeutung 1989, und begleitet die Vorbereitungen auf das Jubiläum. Mit Gesine Oltmanns (Stiftung Friedliche Revolution), Friedrich Magirus (ehem. Pfarrer an der Nikolaikirche) und Pfarrer Bernhard Stief (Nikolaikirche). Moderation: Thomas Bille (MDR). In Kooperation mit dem Mitteldeutschen Rundfunk.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

**1.10.
+
8.10.**

**Dienstag | jeweils 9–10:30 Uhr | Schulmuseum –
Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**

Mit Spruchbändern zur Freiheit

Zeitzeugengespräch für Schülerinnen und Schüler

Robert Schleif, Jahrgang 1970, berichtet von seiner Kindheit als stolzer Pionier. Doch als Jugendlicher in der DDR beginnt er, mit dem System zu hadern. Im Herbst 1989 fertigt er zusammen mit seinem Vater Transparente an und nimmt an den ersten Demonstrationen teil. Im Gespräch berichtet er von seinen Ängsten und Hoffnungen im Herbst 1989. Veranstaltung für Schulklassen ab Klasse 9. [Um Anmeldung wird gebeten an schulmuseum@leipzig.de](mailto:schulmuseum@leipzig.de), Tel. 0341 123-1144

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

2.10.

**Mittwoch | 17 Uhr
Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU)**

An den Pontischen Hängen von Lebus

Ausstellungseröffnung

Die Künstler Edith Tar und Radjo Monk stellen persönlich ihr Ausstellungs- und Zeitzeugenprojekt vor, das intermedial die Dramatik der Ereignisse im Herbst '89 aufgreift.

Veranstalter: Edith Tar und Radjo Monk,
Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU) | Eintritt frei

**2.10.
bis
13.10.**

Mittwoch bis Sonntag

„Sounds of '89. Ein Klangkalender“

„Sounds of '89“, eine Kooperation des Magazins Zonic und des Kulturzentrums naTo e.V., liefert den Soundtrack der revolutionären Veränderungen von 1989. Die Erkundung des Klangkalenders 1989 beginnt Anfang Oktober und streckt sich als Konzert-, Film- und Diskussionsreihe bis zum Jahresende. Dabei geht es vom Rave in der Sowjetunion bis zu Karel Gotts Einmischung in die tschechoslowakische Velvet Revolution, um Kirche und Opposition in der DDR, Laibachs Vorahnung des Krieges, 1989 als Höhepunkt bulgarischer Rockmusik, die Reggae-Siegesfeier der Solidarność als Anti-Apartheid-Solidaritätsgeste oder Heiner Müller beim ersten Konzert der Einstürzenden Neubauten in der DDR.

Programm (Ausschnitt):

2.10. | 19 Uhr | Galerie KUB Vernissage

„Sounds of '89. Ein Klangkalender“

3.10. | 20 Uhr | Galerie KUB Film / Talk

„Rock'n'Roll“ (BG, 2019, R: Borislav Kolev)

Letzte Generation Balkanton: Rock und Politik in Bulgarien 1989

6.10. | 20 Uhr | Galerie KUB „Der letzte Pogo

vorm Altar – Kirche, Musik und Opposition in

der DDR 1989“ Talk mit Dirk Moldt (Ex-Kirche

von Unten, Berlin), Johannes Brock (Dresden)

und Connie Mareth (Leipzig). Moderation:

Henryk Gericke (too much future/Berlin)

10.10. | 20 Uhr | Institut für Zukunft

„Era of Dance“ (LT/RUS, 2017, R: Viktors Buda)

Zur Geburt des (Post) Soviet Rave aus dem Post

Punk im Baltikum | Film / Talk / Party mit

DJ Raul Saaremet (Röövel Ööbik/Tallinn, EST)

13.10. | 20 Uhr | Galerie KUB Messitsch Radio

Show presents: Parocktikum 1989 | Finissage:

Live-Radio-Show / Talk mit Spezialgast Lutz

Schramm (Ex-DT64, Berlin), Moderation: Christoph

Heinemann (Ex-Die Zucht/Die Art, Leipzig)

Weitere Termine: www.nato-leipzig.de

Veranstalter: naTo e.V. und Zonic | kostenpflichtig

2.10.

Mittwoch | 19 Uhr

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

„Heute vor 30 Jahren“: 20.000 Demonstranten auf dem Ring – Die Montagsdemos werden zur Massenbewegung

Vortrag, Film und Zeitzeugengespräch

Im Sommer 1989 verlassen Zehntausende die DDR über Ungarn, Polen und die ČSSR in Richtung Westen, sodass am 3. Oktober 1989 die Grenzen endgültig geschlossen werden. Die Massenflucht veranlasst zunehmend mehr Menschen, ihren Protest auch im Land offen zu artikulieren. Wegen des großen Andrangs findet das Friedensgebet am 2. Oktober 1989 erstmals auch in der Reformierten Kirche statt. Am Abend formiert sich auf dem heutigen Augustusplatz der bis dahin größte Demonstrationszug. Bis zu 20 000 Menschen demonstrieren friedlich auf dem Ring. Die Sicherheitskräfte versuchen den Zug durch eine Sperrkette in Höhe der Reformierten Kirche zu blockieren. Dem Druck der Masse halten die Volkspolizisten nicht stand, sodass Tausende bis zur Thomaskirche laufen. Dort greift die Polizei erneut ein, erstmals in Sonderausrüstung mit Helm, Schild und Schlagstock sowie mit Hunden. Die SED rechtfertigt den bisher brutalsten Einsatz in Leipzig und diffamiert die Demonstranten in der Leipziger Volkszeitung als Rowdys. Die Veranstaltungsreihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ widmet sich herausragenden Ereignissen des politischen Protestes 1989, die zur Friedlichen Revolution, zum Sturz der SED-Diktatur und zu einem demokratischen Neuanfang führten. Nach einem Vortrag zu den Ereignissen und deren Hintergründen sowie der Vorführung von zeitgenössischen Filmaufnahmen kommen Zeitzeugen über das damalige Geschehen, aber auch dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

2.10. + 7.10. **Mittwoch + Montag | jeweils 9–10:30 Uhr**
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig
Ralph Grüneberger: „Herbstjahr“

Lesung mit Gespräch für Schülerinnen und Schüler



Im Roman „Herbstjahr“ gerät der Funktionärsohn Jesse im Herbst 1989 in eine der ersten großen Leipziger Montagsdemonstrationen. Die Polizeigewalt, die ihm widerfährt, wirft den jungen Arbeiter aus seiner gewohnten Bahn. Als ein Streit mit seinem linientreuen Vater eskaliert, dient ihm die verlassene Wohnung eines Freundes als Unterschlupf. Auf der Suche nach Orientierung schließt sich Jesse dem Neuen Forum an und lernt dort die Studentin Katja kennen. Mit ihr erlebt er den 9. Oktober, den entscheidenden Tag der Friedlichen Revolution. Veranstaltung für Schulklassen ab Klasse 9.

*Um Anmeldung wird gebeten an
schulmuseum@leipzig.de | Tel. 0341 123-1144.*

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
 Leipzig | Eintritt frei

3.10. bis 8.10. **Donnerstag bis Dienstag | 19:15–21 Uhr**
Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale zwischen
Dittrichring und Großer Fleischergasse
Herbstkino am Matthäikirchhof – Ein Projekt des
Arbeitskreises „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“
Filmwoche

Beim Herbstkino am Matthäikirchhof werden auf dem Gelände der ehemaligen Leipziger Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Filme gezeigt, die sich mit der SED-Diktatur in der DDR, der Friedlichen Revolution und der Deutschen Einheit sowie dem nachfolgenden Transformationsprozess befassen. Das konkrete Programm finden Sie unter www.herbst89.de. Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im ehemaligen Stasi-Kinosaal statt.

Die Stadt Leipzig unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Bürgerschaftliches Engagement“ anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution 9. Oktober 2019.

Veranstalter: Arbeitskreis „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU), Schulmuseum Leipzig – Werkstatt für Schulgeschichte, Stiftung Friedliche Revolution)

5.10. **Samstag | 16 Uhr**
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
MUSEUMSFEST

Anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution und des 20-jährigen Bestehens des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig.

16 Uhr Laternen basteln für das Lichtfest
mit Kawi Kids

17:30 Uhr „Die TurbineShow“ mit der
Theaterturbine

19 Uhr „Ich musste raus – Wege aus der DDR“

Lesung und Musik mit Schauspieler Ludwig Blochberger und Schlagzeuger Stefan Weinzierl

Gespräch zwischen DDR-Bürgerrechtler Uwe Schwabe („Wir bleiben hier!“) und Buchautor Constantin Hoffmann (1981 Ausreise in die Bundesrepublik)

21 Uhr „30 Jahre Mauerfall. Hits aus Ost und West“

Konzert mit Studierenden der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig unter der Leitung von Prof. Evelyn Fischer

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei



**5.10.
bis
8.10.**

Samstag bis Dienstag

**REVOLUTIONALE 2019: Festival für Veränderung/
Festival for Change
Kunstfestival**

*Aufrüttelnde Performances, Installationen, Lesungen
und Aktionen prägen das künstlerische Gesicht der
REVOLUTIONALE 2019.*

Programm:

**5.10. | 19 Uhr | FREI_RAUM-Pavillon auf dem
Wilhelm-Leuschner-Platz: Eröffnung**

**6. + 7. + 8.10. | 10–20 Uhr | ehemaliges
Karstadt-Kaufhaus: Interaktive Kunstaktionen**

*Die REVOLUTIONALE 2019 steht unter der Schirmherrschaft des
sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Gefördert
durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, die
Bundeszentrale für politische Bildung, das Kulturreamt der Stadt
Leipzig und in Kooperation mit dem Freistaat Sachsen.*

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei



**6.10.
bis
9.10.**

**Sonntag bis Mittwoch
Gewandhaus zu Leipzig**

**REVOLUTIONALE 2019: Internationaler
Runder Tisch**

*Zur REVOLUTIONALE 2019 versammelt der Inter-
nationale Runde Tisch im Gewandhaus zu Leipzig Ver-
treter*innen von Freiheits- und Bürgerrechtsorganisatio-
nen aus 25 Ländern, unter ihnen Schriftsteller*innen,
Journalist*innen, Politiker*innen, Aktivist*innen und
Expert*innen. Globale Probleme und Themen wie Klima-
wandel, Populismus und Nationalismus oder die Ein-
schränkung der Presse- und Meinungsfreiheit in vielen
Ländern erfordern jetzt die Vernetzung aller demokra-
tischen Kräfte. Der Austausch über mögliche gemeinsame
Handlungsfelder mündet in konkreten gemeinsamen
Schritten und Aktionen.*

Programm:

**6.10. | 18 Uhr | Gewandhaus zu Leipzig
Eröffnung / öffentliches Welcome der Gäste**

**7. + 8.10. | 14 + 17 Uhr | Gewandhaus zu Leipzig
öffentliche Plenen und Podiumsdiskussionen**

**9.10. | 14 Uhr | Revolutionale Office (ehemaliges
Karstadt-Kaufhaus)**

Abschlussabend

*Gefördert durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien
und in Kooperation mit dem Freistaat Sachsen.*

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

6.10.

**Sonntag | 19:30 Uhr | Gewandhaus zu Leipzig
REVOLUTIONALE 2019: „Banda Internationale“
trifft „Klänge der Hoffnung“**

Orchester-Konzert

*u. a. mit Banda Internationale (Dresden) und Musikern
des Projekts „Klänge der Hoffnung“ aus Leipzig. Gefördert
durch das Kulturreamt der Stadt Leipzig und im Rahmen
des Landesprogramms Integrative Maßnahmen.*

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

7.10.

**Montag | 20 Uhr
Schillerpark/Lenné-Anlage
Eröffnung Lichtraum 6**

Details siehe Seite 24

7.10.

**Montag | 17 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Heute vor 30 Jahren“: Landesweite Proteste gegen
das Regime am 40. Jahrestag der DDR**

Vortrag, Film und Zeitzeugengespräch

*Obwohl sich die DDR in einer existenziellen Krise
befindet, bereitet die SED das 40-jährige Staatsjubiläum
mit großem propagandistischen Aufwand vor. Zeitgleich
wird der Protest lauter. Auch in Leipzig steht der 7. Ok-
tober 1989 im Zeichen von offiziellen Jubelfeiern und
offenem Protest der Bevölkerung. Auch wenn die Nikolai-
kirche an diesem Tag geschlossen ist, versammeln sich, ohne
dass dazu aufgerufen wurde, seit den Vormittagstunden
immer wieder Menschen auf dem Nikolaikirchhof und
versuchen, auf dem Ring zu demonstrieren. Die Menschen-
menge wächst zeitweise auf über 4.000 Personen an. Wie
in vielen anderen Städten werden an diesem Tag auch in*

Leipzig Demonstrationen gewaltsam aufgelöst. Die Polizei setzt Schlagstöcke sowie Hunde und erstmals auch Wasserwerfer ein – für die Bürger ein bis dahin unbekanntes Bild. Es gibt zahlreiche Verletzte und Festnahmen. Allein in Leipzig werden 210 Personen unter menschenunwürdigen Bedingungen teilweise länger als 24 Stunden in Pferdeställen auf dem Agra-Gelände in Markkleeberg eingesperrt. Um den „Spuk ein für alle mal [zu] beenden“ droht das SED-Regime am darauffolgenden Montag mit dem Einsatz von Schusswaffen. Am 9. Oktober 1989 gehen trotz großer Ängste weit über 70.000 Bürger auf die Straße und erringen mit dem friedlichen Verlauf einen entscheidenden Sieg über das Regime. Die Veranstaltungsreihe „Heute vor 30 Jahren: Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ widmet sich herausragenden Ereignissen des politischen Protestes 1989, die zur Friedlichen Revolution, zum Sturz der SED-Diktatur und zu einem demokratischen Neuanfang führten. Nach einem Vortrag zu den Ereignissen sowie der Vorführung von Original-Filmaufnahmen kommen Zeitzeugen zum damaligen Geschehen, aber auch dessen Bedeutung für die heutige Gesellschaft miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

7.10.
+
14.10.
+
21.10.
+
28.10.

Montag | jeweils 15–18 Uhr
Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig

Offenes Zeitzeugen-Studio
Erinnerungen an Schule im Wandel nach 1990

Die ehemalige Einheitsschule der DDR erfuhr nach 1989/90 im neugegründeten Freistaat Sachsen einen tiefgreifenden Umwandlungsprozess, der viele Lebensläufe bis heute prägt. Das Schulmuseum Leipzig möchte dieses bildungsgeschichtlich wichtige Thema zum Gegenstand einer Ausstellung machen. Welche unterschiedlichen Erfahrungen und Erinnerungen können Sie als Zeitzeugen – (ehemalige) Lehrer, Erzieher, Schüler, Eltern, Mitarbeiter der Schulverwaltung u.ä. – mit uns teilen?



Wir laden Sie zu einer Tasse Kaffee in das offene Zeitzeugen-Studio ein und freuen uns mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig | Eintritt frei

8.10.

Dienstag | 18–20:30 Uhr | Historisches Seminar
der Universität Leipzig

Geschichte im Gespräch: Die Friedliche Revolution
Vorträge und Diskussion

Die Lehreinheit Geschichtsdidaktik am Historischen Seminar lädt zur Vortragsreihe „Geschichte im Gespräch“ ein und präsentiert ihre aktuellen Forschungen: Sören Zöger stellt „Graffiti als Begleiterscheinung der Friedlichen Revolution“ vor und geht auf Ergebnisse seiner empirischen Untersuchung dazu ein. Dr. Frank Britsche spricht über „Leipzig als Stadt der Friedlichen Revolution“ und thematisiert den öffentlichen Umgang mit den Herbstereignissen von 1989 in der Messestadt im Rückblick der vergangenen 30 Jahre. Prof. Dr. Alfons Kenkmann leitet die anschließende Diskussion.

Die Veranstaltung findet im Geisteswissenschaftlichen Zentrum der Universität Leipzig, Beethovenstr. 15, Hörsaal 2010 statt.

Veranstalter: Universität Leipzig | Eintritt frei

8.10. Dienstag | 19 Uhr
Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig
Frauen '89 und Künstlerinnen 2019
 Kunstwettbewerb

Anlässlich des Jubiläums „30 Jahre Friedlicher Revolution“ stellt der Kunstwettbewerb des Soziokulturellen Zentrums Frauenkultur die historische Dimension der Aktivitäten von Frauen 1989 in den Mittelpunkt. Unter dem Thema „Frauen '89 und Künstlerinnen 2019“ geht es um das Verweben von Original-Zitaten von Frauen, die 1989 gesagt, gedacht und geschrieben wurden – um sie mit künstlerischen Mitteln in einen aktuellen Bezug zu transformieren – in Kunstwerke, die heute von Künstlerinnen und Künstlern gedacht und geschaffen werden. Denn dass die Friedliche Revolution besonders mit Gesichtern verbunden wird, die überwiegend männlich sind, ist letztendlich eine Fehl-Darstellung, die der Geschichte von damals insgesamt wie auch der Geschichte von politisch aktiven Frauen nicht gerecht wird. Musikalische Eröffnung: Ingeborg Freytag, Violine.

Veranstalter: Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig
 Eintritt frei

8.10. Dienstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
„Novembertage – Stimmen und Wege“
 Film und Gespräch

Die Fernsehbilder vom Fall der Berliner Mauer inspirierten den deutsch-französischen Filmemacher Marcel Ophüls: Er reiste im Jahr darauf nach Berlin, um Zeitzeugen, vom einfachen Mann auf der Straße bis hin zum ehemaligen DDR-Staatsratsvorsitzenden Egon Krenz, zu interviewen. Ihre Antworten kombinierte Ophüls in teils komödiantischer Weise mit Nachrichtenfilmen, Berliner Straßenszenen und Filmausschnitten aus „Der blaue Engel“ und „Cabaret“ in seinem Dokumentarfilm „Novembertage – Stimmen und Wege“ (Deutschland, Großbritannien 1990). Mit Ralph Eue (Filmpublizist, Programmchef DOK Leipzig) und Dr. Andreas Közting (Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der Universität Dresden). In Kooperation mit dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

9.10. Mittwoch | 19 Uhr
Augustusplatz
Eröffnung Lichtfest Leipzig
 Details siehe Seite 26

9.10. Mittwoch | ab 8:30 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
„Der 9. Oktober 1989 – Tag der Entscheidung“
 Schülerveranstaltung

Schüler ab der 8. Klasse können im Rahmen der zweistündigen Veranstaltung am 9. Oktober – dem Tag der Entscheidung – mit Film, Zeitzeugengespräch und Ausstellungskurzführung an einem Originalschauplatz der Friedlichen Revolution mehr über diesen Tag und seine Hintergründe erfahren. So ist die Veranstaltung eine inhaltliche Vorbereitung auf das abendliche Lichtfest auf dem Leipziger Ring, da sich die Schülerinnen und Schüler bereits vorab mit zentralen Ereignissen befassen konnten, die im Herbst '89 zum Sturz der Diktatur in der DDR beitrugen und den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands in einem vereinten Europa ebneten.

Eine Anmeldung per E-Mail an mail@runde-ecke-leipzig.de ist erforderlich.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Führungen kostenpflichtig

9.10. Mittwoch | 9:30 Uhr
Nikolaikirche
Friedensgebet der Schüler

Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klasse erinnern an die Friedliche Revolution von 1989 und die Verantwortung, auch angesichts aktueller Konflikte den Frieden zu bewahren. Dabei steht das biblische Wort „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ (Matthäus 5,5) im Mittelpunkt. Mitwirkende: Schulchor des Goethegymnasiums, Evangelisches Schulzentrum, Bischöfliches Maria-Montessori-Schulzentrum Leipzig und Kinder und Jugendliche der Kirchgemeinde St. Nikolai u.a.

Veranstalter: Kirchenbezirk Leipzig | Eintritt frei

9.10. Mittwoch | 13–20 Uhr

Markt

**Zeitzeugenmobil: Ihre Geschichte
zum 9. Oktober 1989**

Interviews

Zeitzeugen gesucht: Am 30. Jahrestag der Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989 steht das Zeitzeugenmobil des Zeitgeschichtlichen Forums am Markt in der Leipziger Innenstadt. Darin können alle Interessierten vor der Kamera ihre Erinnerungen an den Herbst 1989 berichten. Lassen Sie Geschichte lebendig werden und erzählen Sie uns Ihre ganz persönliche Geschichte der Friedlichen Revolution!

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig



9.10. Mittwoch | 15:30–19 Uhr

Buchhandlung Lehmann

Als wir rebellierten

Lesung



Mitglieder der Leipziger Oppositionsgruppen von 1989 werden vor der Buchhandlung Lehmann Rede und Antwort geben zu den Ereignissen vor 30 Jahren. Am Stand mit dem 89er-Demo-Transparent „Für ein offenes Land mit freien Menschen“ wird ein Reprint des Original-Flugblattes der Leipziger Basisgruppen vom 9. Oktober 89 verteilt. Außerdem wird aus dem Buch „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution – Wie eine Gruppe junger Leipziger die Rebellion wagten“, das die spannenden Ereignisse von damals schildert, gelesen und von beteiligten Protagonisten wie Gesine Oltmanns und Uwe Schwabe sowie dem Autor Peter Wenzerski signiert.

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.,
Buchhandlung Lehmann | Eintritt frei

9.10. Mittwoch | 18–24 Uhr

**Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale zwischen
Dittrichring und Großer Fleischergasse**

**Historische Aufnahmen der
Montagsdemonstrationen**

Projektion von historischem Filmmaterial am
authentischen Ort

Mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ haben sich in Leipzig am 9. Oktober 1989 weit mehr als 70.000 Menschen dem SED-Regime trotz drohenden Schießbefehls friedlich entgegengestellt. Sie forderten das Ende der SED-Diktatur und wollten stattdessen Freiheit, Bürgerrechte und einen demokratischen Rechtsstaat. Auf Grund der Übermacht der weit über 70 000 Demonstranten mussten sich die bereitstehenden bewaffneten Sicherheitskräfte zurückziehen. Der Tag wird als Sieg über die SED-Diktatur gefeiert. Historische Original-Aufnahmen der entscheidenden Demonstrationen vom 7. und 9. Oktober 1989 werden an diesem Abend auf dem Innenhof der früheren Leipziger Stasi-Zentrale projiziert.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

9.10. Mittwoch | 19–23 Uhr

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Lange Ausstellungsnacht mit ständigen

Kurzführungen – Zeitgeschichte an Original-Orten

Die „Runde Ecke“ war während der Montagsdemonstrationen 1989 der neuralgische Punkt, an dem immer die Gefahr einer gewaltsamen Eskalation bestand. Um dies zu verhindern, wurden jede Woche tausende Kerzen vor dem



Haus und auf den Treppenstufen abgestellt. Im Anschluss an das Lichtfest auf dem Leipziger Augustusplatz sind die original erhaltenen Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit geöffnet, so dass sich Besucher die Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ ansehen oder an einer der ständigen Führungen durch beide Ausstellungen teilnehmen können. Direkt am „Lichtring“ gelegen, ist die Gedenkstätte als authentischer Ort während der gesamten Zeit öffentlich zugänglich.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

9.10. Mittwoch | 20–23 Uhr Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU) Nacht der offenen Tür

Tausende Menschen gingen wegen der Freiheit und Bürgerrechte auf die Straße. Für den Machtapparat der DDR-Diktatur war das eine Provokation und Bedrohung. Wie die Stasi dagegen vorging, spiegelt sich in den Akten wider. Ein Rundgang durch das Archiv, Musterakten, Ausstellungen und Filme führen die Zeit vor Augen.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU) | Eintritt frei



9.10. Mittwoch | 20–23 Uhr Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Nacht der offenen Tür

Das Schulmuseum öffnet anlässlich des Lichtfestes seine Türen und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die Leipziger Bildungsgeschichte ein. Das Schulmuseum ist ein Ort, an dem erfahren werden kann, wie Schule und Erziehung sein können – unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats, der Diktatur und der demokratischen Öffnung, sei es nach 1918, nach 1989 oder heute. Entdecken Sie an diesem besonderen Abend die Ausstellungen zur Schule in der SED-Diktatur und zum Widerstand von Schülern und Lehrern. Eine Führung durch die Dauerausstellung wird um 22:30 Uhr angeboten.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

9.10. Mittwoch | 22:30 Uhr Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Führerkult und Klassenkampf: Schule und Politik im 20. Jahrhundert Führung

Die Führung durch die Dauerausstellung des Schulmuseums beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle Kinder und Jugendliche, Schule und Bildung in den unterschiedlichen politischen Systemen des 20. Jahrhunderts spielten. Darf Schule angesichts dieser Geschichte heute „politisch“ sein?

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

ab 10.10. Donnerstag | 18–24 Uhr Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale zwischen Dittrichring und Großer Fleischergasse „HORCHTURM an der OHRENBURG“ Lichtprojekt

Der Treppenturm des Neubaus der Leipziger Stasi-Zentrale mit seiner an Ohren erinnernden Verkleidung wird zwischen 18 und 24 Uhr erleuchtet. Diese Lichtinstallation erinnert mit dem von weitem sichtbaren blauen Licht im Treppenhaus des Stasi-Gebäudes an den



friedlichen Sturz der SED-Diktatur, die Wiedererlangung von Freiheit und demokratischem Rechtsstaat sowie der Deutschen Einheit. Als optische Landmarke wird die Lichtfarbe weithin sichtbar sein und die Dimension des gesamten Stasikomplexes eindrucksvoll symbolisieren. Zentrale Forderungen der Friedlichen Revolution werden an den Fassaden des Gebäudeensembles gezeigt und so die Aktualität für Gegenwart und Zukunft verdeutlicht. Dieses Projekt wird an den historischen Daten der ab dem Herbst '89 regelmäßig stattfindenden Monatsdemonstrationen wiederholt bis zur ersten freien Volkskammerwahl am 18. März 1990.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

11.10. **Freitag | 10–18 Uhr**
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
„1989–2019: Hoffnungen, Lebenswirklichkeit
Perspektiven“
Öffentliches Symposium

Das Jahr 1989 ist vielen Zeitgenossen als eine Phase des gesellschaftlichen Aufbruchs und großer Euphorie in Erinnerung. Friedliche Revolution und Wiedervereinigung waren mit der Hoffnung auf eine freie und offene Gesellschaft, Wohlstand und ein geeintes Deutschland verbunden. Neue Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten eröffneten sich. Doch 30 Jahre später ist von der anfänglichen Aufbruchsstimmung wenig zu spüren. Obwohl die große Mehrheit in Ostdeutschland ihre persönliche Situation insgesamt positiv beurteilt und die Wiedervereinigung generell als Gewinn betrachtet, nimmt hier die Distanz zur parlamentarischen Demokratie zu, fühlen sich viele abgehängt und hadern

mit der politischen Situation. Was sind die Ursachen dieser Entwicklung? Wie viel trägt das Erbe der DDR dazu bei und welchen Einfluss haben die Erfahrungen des Transformationsprozesses? Ausgehend von zentralen Forderungen aus den Jahren 1989 und 1990 versucht das Symposium, Mosaiksteine zu einem noch ausstehenden Gesamtbild zusammenzutragen. Mit Dr. Oliver Decker (Sozialpsychologe, Soziologe, Direktor des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung an der Universität Leipzig), Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk (Historiker, Berlin), Dr. Maria Nooke (Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in der DDR), Dr. Marcus Böick (Historiker und Politikwissenschaftler, Akademischer Rat an der Ruhr-Universität Bochum), Katrin Rohnstock (Publizistin, Autorin und Gründerin der Firma Rohnstock Biografien), Markus Decker (Journalist, Mitteldeutsche Zeitung und RND), Prof. Dr. Raj Kollmorgen (Professor für Soziologie/Management sozialen Wandels an der Hochschule Zittau/Görlitz) und weiteren Gästen.

Um Anmeldung wird per Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de oder telefonisch unter 0341 2220-400 gebeten.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung | Eintritt frei

11.10. **Freitag | 19:30 Uhr**
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Gerhard Schöne
Konzert

Konzert anlässlich des 20jährigen Bestehens des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung | Eintritt frei



13.10. Sonntag | 11:30 Uhr | Passage Kinos
Jan Hřebejk: „Učitelka“ („Die Lehrerin“)
 Film im Rahmen der Ausstellung „Charta 77 Story“

Bratislava, 1983: Eine Lehrerin mit hohen Verbindungen zur kommunistischen Partei terrorisiert Schüler wie Eltern, die sich entscheiden müssen, wie sie sich verhalten. (SVK/CZ 2016, OmdU) Freier Eintritt in die Ausstellung „Charta 77 Story“ mit dem Kinoticket.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
 Eintritt: kostenpflichtig

15.10. Dienstag | 19 Uhr | Alte Handelsbörse
„Geschichte und Zukunft der Verfolgtenverbände in der kommunistischen Diktatur SBZ/DDR“
 Diskussion

Im Jahr des 30. Jubiläums der Friedlichen Revolution soll auch die Arbeit der Verfolgtenverbände der Opfer von kommunistischer Gewaltherrschaft thematisiert werden. Einen Impulsvortrag hält Jörg Siegmund (Akademie für politische Bildung Tutzing). Lutz Rathenow (Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), Prof. Dr. Barbara Zehnpefennig von der Universität Passau und Hugo Diederich, Bundesgeschäftsführer der Vereinigung der Opfer des Stalinismus (VOS), diskutieren im Anschluss über die Entwicklungen der Verbände.

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung Leipzig, Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | Eintritt frei

16.10. bis 20.10. Mittwoch bis Sonntag
Kinobar Prager Frühling
Filmtage zum Thema „Migrant*innen in der DDR“

Bis 1989 lebten etwa 191 000 MigrantInnen in der DDR. Sie wurden ebenso wie die BürgerInnen mit den politischen Veränderungen der Friedlichen Revolution und der turbulenten Wende- und Nachwendezeit konfrontiert. Die Filmtage beschäftigen sich dem Leben der Migranten der untergegangenen DDR. In fünf Dokumentarfilmen wird beispielhaft ihr Leben in der DDR und im späteren Gesamtdeutschland gezeigt. Die Stadt Leipzig unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Bürgerhaftliches Engagement“ anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution 9. Oktober 2019.

Programm:

16.10. | 18 Uhr „Bonne Nuit Papa“ (D 2015)

Dokumentarfilm von Marina Kem

17.10. | 18 Uhr „Omulaule“ (D 2003)

Dokumentarfilm von Beatrice Möller, Nicola Hens, Susanne Radelhof

19.10. | 18:30 Uhr „Madgermanes“ (D 2014)

Dokumentarfilm von Malte Wandel

20.10. | 17 Uhr „Comrade, where are you today?“

(D, FIN 2016) Dokumentarfilm von Kirsi Marie Liimatainen

Veranstalter: Gesellschaft für Völkerverständigung e. V. Leipzig, Kinobar Prager Frühling | Eintritt: kostenpflichtig

17.10. Donnerstag | 19 Uhr
Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig
Intersektion Klasse und Geschlecht ...am Beispiel von Interventionen in den feministischen Mainstream der 1980er und 1990er Jahre
 Vortrag und Diskussion

Tanja Abou, Bildungsreferentin bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V. Berlin, stellt in ihrem Vortrag verschiedene Formen der Selbstorganisation nicht-bürgerlicher Feministinnen und Feministen in der „Frauenbewegung“ in den 1980er/1990-er Jahren in DDR und BRD vor. Sie zeigt auf, wie Mehrfachzugehörigkeit(en) sich verschränken und Ausschlüsse verstärken können.

Veranstalter: Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig
 Eintritt frei

18.10. Freitag | 18 Uhr | Kinobar Prager Frühling
INS ABWESENDE MÜSSEN DIE SÄTZE
 Gespräch und Film

1979 erschien Wolfgang Hilbig Debüt „abwesenheit“. Karl Corino, Hilbigs Entdecker im Westen, verstand die Gedichte als „Beiseitesteh'n im Gleichschritt, Schweigen im Widerhall der Parolen“. Der Umbruch 1989 wurde durch solche maßstabsetzenden Bücher vorbereitet. Mit Katja Lange-Müller (Berlin), Karl Corino (Tübingen), Wilhelm Bartsch (Halle; Moderation) und Frieder W. Bergner (Weimar; Musik).

Wolfgang-Hilbig-Gesellschaft e. V. | Eintritt kostenpflichtig

21.10. Montag | 12–1 Uhr
Werk 2
Leuchtfener Leipzig – Gastronomie gegen Rassismus
 Konferenz und Party

Gastronomie gegen Rassismus: eine Branche, Hand in Hand, laut und deutlich gegen jedwede Form von Diskriminierung! Im Rahmen der Konferenz „Leuchtfener Leipzig – Gastronomie gegen Rassismus“ werden Gastronomen für die Thematik sensibilisiert und geschult. Abends wird mittels einer fulminanten Party gemeinsam ein klares Zeichen für ein respektvolles Miteinander und eine weltoffene, tolerante Gesellschaft gesetzt. Die Stadt Leipzig unterstützt dieses Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Bürgerschaftliches Engagement“ anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution 9. Oktober 2019.

Gastronomie gegen Rassismus e. V. | Der Eintritt wird an der Abendkasse sowie online erwürfelt.

22.10. Dienstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Wissenschaftskino: „Als wir träumten“
 Film und Gespräch

Leipzig in den frühen 1990er Jahren: Die DDR ist Geschichte, die Bundesrepublik noch nicht Gegenwart. Ein Zwischenzustand voller Verunsicherung und Gewalt, voller Träume und Aufbrüche. Aus Sicht der fünf Jugendlichen Dani, Rico, Mark, Paul und Pitbull lotet der Film die gesellschaftlichen Umbrüche nach 1989/90 aus. „Als wir träumten“ (Spielfilm, D 2015, Regie: Andreas Dresen, nach dem Roman von Clemens Meyer) liefert keine Antworten, sondern wirft Fragen auf. Er ist eine Einladung, sich sowohl mit gesellschaftlichen Umbrüchen als auch mit den bis heute bestehenden Nachwirkungen und Nachbildern der DDR zu befassen. Mit Prof. Dr. Dirk van Laak (Historiker, Universität Leipzig) und Dr. Jürgen Reiche (Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig) sowie Zeitzeugen. In Kooperation mit der Universität Leipzig.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 Eintritt frei

22.10. Dienstag | 19:30–21 Uhr
Historisches Seminar der Universität Leipzig
1989 in globalen Vergleich: Die DDR und Namibia
 Vortrag und Gespräch mit Zeitzeugen

Die Lehereinheit Geschichtsdidaktik am Historischen Seminar lädt zum zweiten Teil der Vortragsreihe „Geschichte im Gespräch“: Dr. Frank Britsche vergleicht die zeitlichen Parallelereignisse des Jahres 1989 in der DDR und in Namibia. In beiden Staaten gelang durch friedlichen Protest im Epochenjahr 1989 der Weg in die Freiheit. 1990 führte dann der demokratische Aufbruch in der DDR zur Deutschen Einheit, in Namibia zur Unabhängigkeit des Landes. Zeitzeugen sprechen anschließend darüber, wie sie die Ereignisse miterlebten.

Die Veranstaltung findet im Geisteswissenschaftlichen Zentrum der Universität Leipzig, Beethovenstr. 15, Raum 4216 statt.

Veranstalter: Universität Leipzig | Eintritt frei

24.10. Donnerstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
„Guter Osten, böser Osten. Die Debatten – aus der ZEIT im Osten“
 Buchvorstellung

Auch 30 Jahre nach dem Mauerfall ist die deutsche Ost-West-Debatte noch nicht beendet. Im Gegenteil: die Entwicklungen der letzten Jahre haben „den Osten“ wieder vermehrt zum gesamtdeutschen Thema gemacht – als vermeintlichen Ort der Wut und nicht ausgetragener Konflikte, aber auch Ort der Avantgarde, wo man weiß, wie sich gesellschaftliche Umbrüche anfühlen. Das Buch „Guter Osten – Böser Osten“ aus der bpb-Reihe Zeitbilder versammelt Texte und Debatten aus der „ZEIT im Osten“ aus den Jahren 2012 bis 2019 und ist ein gemeinsames Projekt von bpb und ZEIT. Mit Patrik Schwarz (Geschäftsführender Redakteur der ZEIT und Herausgeber des Bandes „Guter Osten, Böser Osten“), Sascha Lange (Freier Historiker und Autor) und weiteren Gästen.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und „Die ZEIT“
 Eintritt frei

29.10. Dienstag | 13:45 Uhr Berufliches Schulzentrum 1 der Stadt Leipzig „Wie war das damals im Herbst 1989 und bei der Grenzöffnung?“

Vorführung eines filmischen Schülerprojekts
mit anschließendem Podiumsgespräch

In einem speziellen Schülerprojekt erarbeiten Berufsschüler einen Film zur Friedlichen Revolution von 1989, bei dem sie der zentralen Fragestellung nachgehen, wie es damals im Herbst 1989 und bei der Grenzöffnung war. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Rolle die Mauer und die innerdeutsche Grenze, aber auch der individuelle und bürgerschaftliche Widerstand, der sich ab Januar 1989 formierte, zur Überwindung der Mauer als innerdeutsche Grenze und damit auch dem „Eisernen Vorhang“ in Europa, spielte. Zur Erarbeitung des Themas besichtigen die Schüler Originalschauplätze der Friedlichen Revolution in Leipzig, arbeiten mit zeitgenössischen Dokumenten und Filmmaterial und führen Gespräche mit Zeitzeugen und Akteuren. Das Projekt wird unterstützt durch die Medienhochschule SAE Institute Leipzig und ist Teil eines größeren Schülerprojektes des Netzwerkes Europäisches Kulturerbe „Eiserner Vorhang“, zu dem die Gedenkstätte seit 2012 gehört. Der Film wird von den Schülern im Beisein von Mitwirkenden vorgeführt. Im anschließenden Gespräch diskutieren sie mit Mitschülern und Lehrern über die Vermittlung von DDR-Geschichte im Unterricht.

*Um Anmeldung wird gebeten an
mail@runde-ecke-leipzig.de | Tel. 0341 9612443.*

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Berufliches Schulzentrum 1 der Stadt Leipzig für Wirtschaft und Verwaltung | Eintritt frei



30.10. Mittwoch | 9–11:30 Uhr Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Das Schweigende Klassenzimmer

Film und Diskussion für Schülerinnen und Schülern

Bei einem Kinobesuch 1956 in Westberlin sehen die Abiturienten Theo und Kurt in der Wochenschau dramatische Bilder vom Aufstand in Ungarn. Entsetzt von der Gewalt wollen sie ein Zeichen setzen und überzeugen ihre Mitschüler davon, im Unterricht eine Schweigeminute einzulegen. Dieser stille Akt der Rebellion in der noch jungen DDR bleibt nicht ohne Folgen. Wie werden die Jugendlichen mit diesem Druck umgehen? Es geht um eine Entscheidung, die ihr Leben verändert. Der hochgelobte Film von Regisseur Lars Kraume erschien 2018 und basiert auf realen Ereignissen. Veranstaltung für Schulklassen ab Klasse 9.

*Um Anmeldung wird gebeten an
schulmuseum@leipzig.de | Tel. 0341 123-1144.*

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte
Leipzig | Eintritt frei

2. September bis 31. Dezember Volkshochschule Leipzig

Alltägliches aus 1989

Die Ausstellung „Alltägliches aus 1989“ entstand im Rahmen des Projektes „Mutter sorg’ dich nicht. Hier ist alles in Ordnung.“ des Soziokulturellen Zentrums Frauenkultur Leipzig. Das Projekt reflektiert weibliche Sichtweisen des Herbst 1989 – ein Zeitpunkt, zu dem heute vor allem meist Männer gehört und zitiert werden, obwohl die Frauen ebenbürtig an den Umbruchsprozessen beteiligt waren. Frauen aus verschiedenen Berufen und Generationen wurden zu alltäglichen Erlebnissen in dieser Zeit befragt. Aus offenen berührenden Interviews entstanden authentische Porträts, die spannende Alltagsgeschichten erzählen. Zudem sind dokumentarische Fotografien der bekannten Leipziger Fotografin Sigrid Schmidt aus 1989 und 2009 zu sehen.

11. September bis 17. November Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Haus Böttchergäßchen

Charta 77 Story. Kunst und Protestbewegung



Mit eindrucksvollen Fotos, Dokumenten, Samizdat, Kunstwerken und Filmausschnitten erinnert die Ausstellung an die bewegende Atmosphäre in der ČSSR zwischen 1977 und dem Übergang zur Demokratie in der Samtenen Revolution 1989. Sie stellt die kreative Bewegung anhand der Geschichte ihrer wichtigsten Unterzeichner vor, wie des Dichters Ivan Martin „Magor“ Jirous, des Dramatikers Václav Havel oder des Philosophen Jan Patočka. Für die Bürgerrechtsbewegung in der DDR war die Charta 77 eine „Quelle der Inspiration und Ermutigung“.

Öffentliche Führungen: 18.9., 2.10. und 24.10., jeweils 17 Uhr.
Kuratorenführung: 11.9., 17 Uhr.

Alle Infos unter www.stadtmuseum-leipzig.de

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Eine Ausstellung der Tschechischen Nationalgalerie Prag in Kooperation mit der Mährischen Landesbibliothek Brunn und dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig. Gefördert von dem Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Eintritt: kostenpflichtig, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
freier Eintritt an jedem 1. Mittwoch im Monat sowie anlässlich des Jubiläums vom 2. bis 9. Oktober

16. September bis 20. Dezember Berlitz Center Leipzig

„Orte der Friedlichen Revolution“

Mit der zweisprachigen Präsentation „Orte der Friedlichen Revolution“ können sich sowohl deutsch- als auch englisch-sprechende Besucher über die jüngste Geschichte und die Demokratieentwicklung in Deutschland informieren. Die revolutionären Ereignisse von 1989/90 sind ein Beispiel dafür, wie sich Bürger friedlich und erstmals erfolgreich gegen eine Diktatur gewandt haben, um Freiheit und demokratische Grundrechte zurückzuerlangen.

Einzel- und Gruppenbesucher können sich nach vorheriger Anmeldung die Ausstellung zu den Öffnungszeiten ansehen.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
in Kooperation mit dem Berlitz Center Leipzig | Eintritt frei

ab 19. September
Stadtgeschichtliches Museum Leipzig,
Altes Rathaus



„Umbruch-Stücke“ und „Wende-Momente“

Was haben die Leipziger Bürgerinnen und Bürger wirklich in Erinnerung, wenn sie an die Friedliche Revolution vom Herbst '89 denken? Welche Dinge haben sie in diesen turbulenten Wochen begleitet, welche ganz individuellen Momente ihr Bild von Umbruch und Neubeginn geprägt? Das Stadtgeschichtliche Museum zeigt in einer Bürgerausstellung zur 30-jährigen Wiederkehr der Friedlichen Revolution '89 „Umbruch-Stücke“ und „Wende-Momente“ und gibt damit der Erinnerung der Leipzigerinnen und Leipziger eine Stimme. Vom selbstgemalten Plakat bis zum wärmenden Kleidungsstück bei Demonstrationen und Sitzblockaden, vom ersten Westmitbringsel bis zum letzten Lohnzettel des Volkseigenen Betriebes: Das Stadtgeschichtliche Museum sammelt private Stücke, die in der Ausstellung zu sehen sein werden. Werden auch Sie Teil der Bürgerausstellung und erzählen Sie uns mit einem Objekt oder Ihren Worten Ihre ganz persönliche Geschichte zu dieser Zeit unter stadtmuseum@leipzig.de, Stichwort „Friedliche Revolution“.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt: kostenpflichtig, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei | freier Eintritt an jedem 1. Mittwoch im Monat

19. September bis 9. Oktober
Promenaden im Hauptbahnhof Leipzig

„Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“

Der Leipziger Hauptbahnhof ist einer der neuralgischen Punkte der Friedlichen Revolution: Dort standen am entscheidenden Abend des 9. Oktober 1989 – als noch unklar war, ob die Revolution blutig oder friedlich verlaufen würde – die Sicherheitskräfte bereit, um den Demonstrationszug aufzulösen. Doch angesichts der Übermacht von weit über 70 000 friedlichen Demonstranten musste die Leipziger SED-Führung auf Vorschlag des Volkspolizeichefs den Befehl zum Rückzug geben. Die Ausstellung zeigt, wie sich der politische Widerstand gegen das SED-Regime und der damit einhergehende demokratische Aufbruch in Leipzig entwickelt haben. Der chronologische Aufbau verdeutlicht zudem, wie aus den Protesten Einzelner eine Massenbewegung entstand, die die SED-Diktatur in der DDR zum Einsturz brachte und den Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands ebnete. Vertiefende Informationen erhalten Besucher in der gleichnamigen Dauerausstellung der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
in Kooperation mit den Promenaden Hauptbahnhof Leipzig | Eintritt frei

bis 29. September 2019
Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU)

Der Weg zur Deutschen Einheit

Sommer 1989. Zehntausende fordern in der DDR ihre Ausreise oder suchen über Ungarn sowie die Botschaften der Bundesrepublik in den Ostblockstaaten einen Weg in den Westen. Zugleich formiert sich in der DDR die Opposition. Im Herbst 1989 schreiben die Ostdeutschen Weltgeschichte, als sie mit ihrer Friedlichen Revolution die hochgerüstete kommunistische Diktatur binnen weniger Wochen überwinden. Der Mauerfall rückt die Wiedervereinigung auf die Tagesordnung der deutschen und internationalen Politik. Im März 1990 geben die ersten freien Volkskammerwahlen einer Großen Koalition das Mandat, mit der Bundesrepublik die rasche Wiedervereinigung auszuhandeln. Doch in Fragen, die Deutschland als Ganzes betreffen, haben die vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs seit 1945 das letzte Wort. Es ist die Stunde der Diplomatie. Im Rahmen der „Zwei-plus-Vier-Gespräche“ gelingt es, die Zustimmung der Sowjetunion, Frankreichs und Großbritanniens zur Wiedervereinigung zu erhalten, die von den USA

Ausstellungen / Stadtrundgänge

seit dem Mauerfall unterstützt wurde. In der Nacht zum 3. Oktober 1990 enden vier Jahrzehnte deutsche Teilung. Eine Ausstellung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Auswärtigen Amtes.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU) | Eintritt frei

2. Oktober bis 31. Januar Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU)

An den Pontischen Hängen von Lebus

Intermediales Ausstellungs- und Zeitzeugenprojekt

Die Ausstellung von Edith Tär und Radjo Monk stellt die Dramatik der Ereignisse im Herbst 89 zwischen Gefangensein und kollektivem Ausbruch dar. Die Implosion des DDR-Staates wird durch eine Membran individueller Erfahrungen für die Besucherinnen und Besucher medienästhetisch und anspruchsvoll dargestellt.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU) | Eintritt frei

2. Oktober bis 13. Oktober Galerie KUB

Sounds of '89.

Ein Klangkalender

Arrangiert als mehrmedialer Jahresdurchlauf in einer Ereigniskette, die quer durch den damaligen Ostblock und das anderssozialistische Jugoslawien ausgesuchte Momente zwischen Pop-Kultur und Politik verknüpft, stellt die Ausstellung eine Kooperation von Zonic-Herausgeber Alexander Pehlemann als Kurator und Projektleiter mit dem Künstler und Ex-Galeristen Carsten Busse dar, die zudem auf vorherigen Projekten „Warschauer Punk Pakt“ und „Post '68“ basiert, mit denen die sub- und gegenkulturell bespielten Spannungsfelder vor dem revolutionären Umbruch 1989 erkundet wurden.

Veranstalter: naTo e.V. und Zonic | Eintritt frei

8. Oktober bis 27. November Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig

Frauen '89 und Künstlerinnen 2019

Was Frauen 1989 gesagt, gedacht und geschrieben haben, ist im öffentlichen Bewusstsein wenig verankert. Dies werde den Frauen nicht

gerecht, zumal sich für viele damalige Aussagen aktuelle Bezüge finden, erklärt das Soziokulturelle Zentrum Frauenkultur und zeigt zum 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution die Werke eines bildkünstlerischen Wettbewerbs. 1989er-Original-Zitate von Frauen werden dazu ins Heute geholt und wiederum von Frauen in Kunst „verwoben“.

Veranstalter: Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig | Eintritt frei

9. Oktober bis 31. Oktober Gebäudekomplex der früheren Stasi-Bezirksverwaltung Leipzig

Losungen der Friedlichen Revolution

Für den Erhalt der mit der Friedlichen Revolution errungenen Werte – Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – müssen wir uns auch heute immer wieder einsetzen. Um diese wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und sie im öffentlichen Stadtraum bewusster wahrzunehmen, werden Losungen von Transparenten aus dem ereignisreichen Jahr 1989 am Gebäudekomplex der früheren Stasi-Bezirksverwaltung zu sehen sein. Forderungen wie „Krumme Ecke – Schreckenshaus. Wann wird ein Museum draus?“ erfüllten sich recht schnell, andere erst Monate später.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei

bis 31. Oktober 2019 Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU)

Die DDR – Zwischen Repression und Widerspruch. Die Friedliche Revolution 1989

Die Ausstellung zeigt, wie und warum sich 1989 die politische Lage zuspitzte, wie erste Massenproteste zustande kamen, sich ausbreiteten und schließlich zum Zusammenbruch der DDR führten. Auf 13 Tafeln werden die Meilensteine des turbulenten Umbruchs vorgestellt: angefangen mit den Montagsdemonstrationen, über die ersten Parteigründungen, die Runden Tische, den Mauerfall, die Besetzung der Stasi-Zentralen bis hin zur Deutschen Einheit. Eine Ausstellung des Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BSTU) | Eintritt frei

Ausstellungen / Stadtrundgänge

bis 3. November

Museum der bildenden Künste Leipzig

Point of No Return. Wende und Umbruch in der ostdeutschen Kunst

30 Jahre nach „1989“ ist es Zeit, aus der Perspektive der bildenden Künste auf die Friedliche Revolution in der DDR sowie den gesellschaftlichen Umbruch in Ostdeutschland zu blicken. „Point of No Return“ zeigt auf zirka 1 500 Quadratmetern mehr als 300 Werke aller Gattungen von 106 KünstlerInnen. Gerade Leipzig, als der symbolische Hauptort der Friedlichen Revolution, ist prädestiniert für die deutschlandweit erste große Exposition zu diesem Thema, die als wichtigste Ausstellung im 30. Jubiläumsjahr der Friedlichen Revolution gelten kann.

Veranstalter: Museum der bildenden Künste Leipzig

Eintritt: kostenpflichtig, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
freier Eintritt an jedem 1. Mittwoch im Monat

bis 31. Dezember 2019

Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU)

Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi – Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Zur Erfüllung dieses Auftrages verfügte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) über weitreichende Befugnisse: Es war gleichzeitig innenpolitische Geheimpolizei, Ermittlungsbehörde und Auslandsnachrichtendienst. Im Jahr 1989 waren rund 91 000 hauptamtliche Mitarbeiter für die Stasi tätig. Sie wurden durch ein Netz von etwa 189 000 inoffiziellen Mitarbeitern (IM) verstärkt. Die IM lieferten umfangreiche Informationen aus allen Bereichen des Lebens. Die Ausstellung des BStU vermittelt wichtige Grundkenntnisse über die Tätigkeit des MfS. Anhand von fünf Themenbereichen – Jugend, Reisen, Kultur, Kirche und Sport – zeigt sie, wie die Stasi den Alltag der Bevölkerung überwachte und kontrollierte. Ausgewählte Einzelschicksale verdeutlichen, was „Bearbeitung“ durch die Stasi für die betroffenen Menschen bedeutete. Eine Ausstellung des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR.

Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig (BStU) | Eintritt frei

Dauerausstellungen

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

„Gwangju 1980“: Fotoausstellung zur Demokratiebewegung in Südkorea

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die koreanische Halbinsel durch die Siegermächte – die USA und die Sowjetunion – in Nord und Süd geteilt. Als im Oktober 1979 der damalige Präsident Park Chung-Hee nach 18-jähriger Militärherrschaft durch einen Mann seines eigenen Geheimdienstes erschossen wurde, hoffte die Bevölkerung auf eine Demokratisierung des Landes. Zwei Monate später, im Dezember 1979, putschte sich General Chun Doo-Hwan an die Macht. Südkorea stand nun erneut unter der Herrschaft einer Militärregierung. Es kam landesweit zu Massenunruhen und Protesten, die am 18. Mai 1980 gewaltsam niedergeschlagen wurden. In der Folge kam es zu zahllosen Verhaftungen und Ermordungen. Der Aufstand von Gwangju 1980 wird heute als Meilenstein für die Demokratiebewegung Südkoreas gefeiert. Die Ausstellung zeigt ehemals verbotene Fotos des Aufstandes, die Journalisten und Zivilisten unter Lebensgefahr aufgenommen haben. Die Bilder gehören seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

in Kooperation mit dem Korea Verband e.V. (Berlin) | Eintritt frei



Ausstellungen / Stadtrundgänge

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erzählt vom friedlichen Umbruch 1989/90. Flugblätter, Fotos, Plakate, Filmaufnahmen und Dokumente sowie Objekte zeichnen die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse seit dem Herbst 1988 nach, die zur Friedlichen Revolution und zur deutschen Wiedervereinigung in einem vereinten Europa führten. Auch wird ein Blick auf ost-mitteleuropäische Nachbarn und deren Engagement für Freiheit und Demokratie geworfen. Am 3. Oktober werden kombinierte Führungen unter dem Titel „Von der Stasi-Repression zur Deutschen Einheit“ zuerst durch die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und im Anschluss durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten.

Führungen ganzjährig freitags und samstags | jeweils 16:30 Uhr
sowie am 9. Oktober | 13 Uhr | am 3. Oktober als kombinierte Führung
10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Stasi – Macht und Banalität

In der „Runden Ecke“ kann Zeitgeschichte am Originalort erlebt werden: Hier befand sich die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. Am 4. Dezember 1989 besetzten engagierte Bürger das Gebäude. Seit August 1990 informiert die Dauerausstellung in den original erhaltenen Büros der ehemaligen Stasi-Offiziere anhand einer Vielzahl einmaliger Objekte, Fotos und Dokumente über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise der berüchtigten Geheimpolizei der SED.

Am 3. Oktober werden kombinierte Führungen zuerst durch die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und im Anschluss durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten. Führungen täglich 15 Uhr sowie am 3. Oktober als kombinierte Führung 10 / 12 / 14 und 16 Uhr

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei | Führungen kostenpflichtig



Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Schule in Leipzig in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Zwei Diktaturen und ihre Einflüsse auf Leipziger Schulen stehen sich in Ausstellungen gegenüber. Drei historische Brüche 1933, 1945 und 1989 verursachten jeweils neue politische Rahmenbedingungen, Lehrpläne und Erziehungsziele. Welche Prägungen, welche Freund- und Feindbilder, welche Erziehungsmethoden wurden trotz jugendlicher Proteste über mehrere Generationen fortgeführt? Welche Erkenntnisse lassen sich heute daraus gewinnen? Umfangreiche schriftliche Quellen und Zeitzeugenberichte laden ein, sich daraus ein eigenes Urteil zu bilden.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus

MODERNE ZEITEN. Von der Industrialisierung bis zur Gegenwart

Die Ausstellung „Moderne Zeiten“ erzählt 200 Jahre Stadtgeschichte, von der Revolution 1848/49 über die Friedliche Revolution 1989 bis zur Gegenwart. Der Ausstellungsteil „1989 bis heute“ zeigt Leipzig als Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution und der bahnbrechenden Ereignisse im Herbst '89.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt: kostenpflichtig, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei | freier Eintritt an jedem 1. Mittwoch im Monat sowie anlässlich des Jubiläums vom 2. bis 9. Oktober

Ausstellungen / Stadtrundgänge

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Unsere Geschichte.

Diktatur und Demokratie nach 1945

Die 2018 erneuerte Dauerausstellung beginnt mit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, zeigt das Leben in der DDR und führt Besucher bis in die Gegenwart der Bundesrepublik. Einen Schwerpunkt bilden die revolutionären Umwälzungen in der DDR und in Osteuropa, ebenso wie ihre Auswirkungen auf Europa und die Weltpolitik. 2 000 Objekte, Fotos und Filme veranschaulichen die Geschichte des geteilten Deutschlands und die Zeit nach der Wiedervereinigung.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

Stadtrundgänge

ganzjährig samstags | 14 Uhr

8.9. + 9.10. | 11 Uhr sowie 3.10. | 11/14 Uhr

Hauptportal Nikolaikirche

Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

Der Rundgang beginnt am Nikolaikirchhof, wo schon im Frühjahr '89 der Ruf nach Freiheit laut wurde. Von dort führt er über den Augustusplatz zu markanten Punkten der Leipziger Innenstadt, an denen die historische Entwicklung des Jahres 1989 aufgezeigt wird. Die Besucher durch- und erlaufen sich damit die Chronik des Herbstes '89, erleben, wie sich Leipzig seitdem entwickelt hat und erfahren die Bedeutung der Friedlichen Revolution für den heutigen demokratischen Rechtsstaat.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig

ganzjährig dienstags | 16 Uhr

8. September | 11–16 Uhr

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

„Stasi intern“ –

Hinter den Kulissen der „Runden Ecke“

Das ehemalige Stasi-Areal hinter der „Runden Ecke“ birgt noch heute viele original erhaltene Räumlichkeiten. Bei der Führung



„Stasi intern. Rundgang durch die ehemalige Zentrale des MfS“ können diese vom Keller bis zum Boden besichtigt werden. Dazu gehören die verbunkerten Schutzräume im zweiten Kellergeschoss für den Kriegsfall, der Wartebereich der Stasi-eigenen Poliklinik oder die Kegelbahn des MfS. Auch Überbleibsel der einstigen Aktenvernichtung können entdeckt werden. Der Rundgang ist auch für jene Interessant, die sich für die anstehende Neugestaltung des Areals interessieren, das zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt werden soll.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig

19. August bis 15. November
wochentags nach Vereinbarung
Nikolaikirchhof

„Auf Fritzis Spuren“

Unterwegs mit dem Buch „Fritzi war dabei“ von Hanna Schott auf den Spuren der Friedlichen Revolution. Aus Sicht einer Neunjährigen wird darin detailreich und spannend der Herbst 1989 mit allen seinen großen Ereignissen beschrieben. Der Stadtgrundgang für Kinder von 8 bis 12 Jahren, Familien und Schulklassen (max. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) greift diese Erzählung auf und führt zu historischen Orten des Geschehens.

Dauer ca. 1 Stunde. Gefördert durch den Sächsischen Landtag.

Anmeldung unter info@stiftung-fr.de bzw. Tel.: 0341 983 860.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | kostenfrei

8. Oktober
14–18 Uhr | 19–21 Uhr
Universität Leipzig

Einigkeit und Recht und Freiheit in Europa – Voraussetzungen und Erbe der politischen Umwälzungen von 1989

Das Jahr 1989 brachte einen radikalen politischen Umbruch, nicht zuletzt für die Menschen in Ostmitteleuropa. Nach und nach brachen die kommunistischen Regime im Machtbereich der Sowjetunion zusammen. Verantwortlich dafür waren vor allem die Freiheitsbewegungen in Ländern wie Polen, Ungarn, der Tschechoslowakei und der DDR, außerdem die Entspannungspolitik und die Politik der Stärke der US-amerikanischen Reagan-Regierung.

Der Umbruch war Ausdruck des Freiheitsdrangs der Menschen in Ostmitteleuropa. Zwar hat auch der materielle Erfolg des Westens eine Rolle bei der Erosion der wirtschaftlich rückständigen „Volksdemokratien“ gespielt, doch das Streben nach einem besseren Leben in materieller Hinsicht lässt sich nicht vom Wunsch nach persönlicher und politischer Freiheit trennen.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. stellt die Freiheitsbewegungen in den Ostblockstaaten in den Mittelpunkt ihrer international besetzten Tagung am Vorabend des 9. Oktober 2019. Zeitzeugen und Wissenschaftler diskutieren über die Frage, welchen Beitrag die Freiheitsbewegungen der 1980er Jahre zum Zusammenbruch der kommunistischen Regime geleistet haben, was die Motive und Ziele dieser Bewegungen waren und welche Bedeutung die damaligen Ereignisse für die Europäische Union der Gegenwart haben. Auf einer Abendveranstaltung im Paulinum wird der ehemalige österreichische Bundeskanzler Wolfgang Schäussel zum Thema sprechen.

Die Teilnahme ist nur nach Voranmeldung unter www.kas.de/einigkeit-recht-freiheit-europa möglich.

8. Oktober
Mediencampus Villa Ida

Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und die ungehinderte Informationsbeschaffung durch eine freie unabhängige Presse waren zentrale Forderungen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Dieses mutige Eintreten für Presse- und Medienfreiheit im Herbst '89 würdigt seit 2001 ein Preis, der diese Forderung als immerwährenden Auftrag begreift. Initiiert und gestiftet von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig gilt der „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ nicht dem journalistischen Bravourstück oder einem





einzelnen exzellenten Beitrag. Geehrt werden vielmehr Journalisten, Verleger, Publizisten und Institutionen, die sich mit Risikobereitschaft, hohem persönlichem Engagement, mit Beharrlichkeit, Mut und demokratischer Überzeugung für die Sicherung und Entwicklung der Pressefreiheit einsetzen, denn diese ist nicht nur in autoritären Staaten bedroht. Zum Machtinstrumentarium der Herrschenden gehören in vielen Ländern unlautere Mediengesetze, Druck auf Journalisten und Verleger, Bevormundung von Funk und Fernsehen und staatliche Zensur. Daneben gefährden ökonomische Konzentrationsprozesse und Selbstzensur die Meinungsvielfalt und stehen einer unabhängigen Berichterstattung entgegen. „Im Geschichtsbuch der Freiheit hat auch Leipzig ein Kapitel geschrieben. Und das ist es, was mich auf diesen Preis besonders stolz macht“, sagte 2004 Preisträger James Nachtwey, ein Kriegsfotograf. Zu den weiteren Preisträgern zählen u. a. Seymour Hersh, Renate Flottau, Kurt Westergaard, Roberto Saviano, Can Dündar und Erdem Gül, Deniz Yücel und die ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja. Den Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien 2019 erhalten der österreichische TV-Journalist Armin Wolf sowie die deutschen Journalisten Arndt Ginzler und Gerald Gerber. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist nur mit Einladung möglich.

Weitere Informationen unter www.leipziger-medienstiftung.de

2. November

Filmpreis „Leipziger Ring“

Die Stiftung Friedliche Revolution verleiht in Zusammenarbeit mit DOK Leipzig zum neunten Mal den Filmpreis „Leipziger Ring“. Mit dem Preis wird ein Dokumentarfilm ausgezeichnet, der das bürgerschaftliche Engagement von Menschen in aller Welt und ihr gewaltloses Ringen um Demokratie, Menschenrechte und die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen beispielhaft dokumentiert. Der Preis kann ebenso Filmemacherinnen und Filmemacher würdigen, die ihren Film mutig und unter großem persönlichem Einsatz gegen alle Widerstände und alle Einschränkungen der Presse- und Meinungsfreiheit realisiert haben. Der Preis ist auch 2019 mit 2.500 Euro dotiert und wird im Rahmen der Preisverleihung des DOK-Festivals gemeinsam mit den anderen Auszeichnungen überreicht. Wie schon in den Vorjahren erfolgt die Ermittlung des Gewinnerfilms durch das Festivalpublikum.



Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken

Um die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig wachzuhalten und ihre Bedeutung für die Demokratie der Gegenwart deutlich zu machen, verbindet die Stadt Leipzig Elemente einer lebendigen Erinnerungskultur mit der sichtbaren Verankerung des Gedenkens im öffentlichen Raum. Vor allem im unmittelbaren Umfeld authentischer Orte der Friedlichen Revolution und unter direkter Bezugnahme auf diese Orte zeugen Denkmale von den Ereignissen des Jahres 1989.

Nikolaikirchhof – Nikolaisäule

Ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche eroberte 1989 der Protest den öffentlichen Raum. Als Ergebnis eines künstlerischen Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Nikolaikirchhofs steht dort seit 1999 die Nachbildung einer mit Palmwedeln gekrönten Säule aus dem Kirchenschiff der Nikolaikirche, mit der an den Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen erinnert wird. Der Leipziger Bildhauer Markus Gläser errichtete das Kunstwerk nach einer Idee des Leipziger Künstlers Andreas Stötzner. Zwei Drittel der für die Realisierung benötigten Mittel wurden durch Spenden von Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen erbracht.

Lichtinstallation und Brunnen

Friedensgebete und Montagsdemonstrationen haben die Leipziger Nikolaikirche weltweit zum Sinnbild für die Friedliche Revolution von 1989 gemacht. 2003 wurde die Gestaltung des Nikolaikirchhofs mit Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ vollendet. Grundlage bildete ein Wettbewerb, den die Kulturstiftung Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt hatte. Kernstücke sind, ergänzend zur 1999 errichteten Nikolaisäule, ein von David Chipperfield (London) entworfener Granitbrunnen



sowie die Lichtinstallation des Leipziger Künstlers Tilo Schulz mit 144 in das Bodenpflaster eingelassenen farbigen Glaswürfeln.

Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ und App „Leipzig ’89“

An 20 Originalschauplätzen in der Leipziger Innenstadt wird die Aufbruchsstimmung in der DDR 1989/90 erlebbar. Als chronologischer Rundgang angelegt, verdeutlicht die Open-Air-Ausstellung der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, wie aus den oppositionellen Aktionen Einzelner eine Massenbewegung entstand, die die SED-Diktatur in der DDR zum Einsturz brachte und den Weg zur Deutschen Einheit freimachte. Die Stelen mit den deutsch-englischen Texten und Bildern enthalten auch

Erinnerungsorte



einen QR-Code zur Museums-App „Leipzig ’89“. Diese bietet einen GPS-gestützten Stadtrundgang und eine Hörführung sowie über 300 historische Fotos, Dokumente und zeitgenössisches Filmmaterial. Kostenfreier Download in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch und Arabisch.

→ www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app

App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig

An 25 Standorten in der Leipziger Innenstadt, sogenannten Zeitfenstern, ist es möglich, historische Fotografien interaktiv mit der aktuellen Kameransicht eines Tablets oder Smartphones verschmelzen zu lassen und historischen Wandel zu erleben: Die von der Universität Leipzig (Geschichtsdidaktik) entwickelte App macht das Handy so zur Zeitmaschine im Hosentaschenformat, der Nutzer wird zum Reisenden an historische Orte des gesellschaftlichen Umbruchs vor 30 Jahren. Neben diesem interaktiven Zugang bewahrt die App einen Schatz an zusätzlich rund 300 abrufbaren Artefakten. Diese aus-

schließlich originalen Dokumente aus Stasi-Akten, Flugblättern der Bürgerbewegung und zeitgenössischen Videoaufnahmen ermöglichen einen multimedialen Blick auf einen zentralen Aspekt Leipziger Stadt- und Zeitgeschichte. Durch zusätzlich integrierte Audioguides sowie eine Navigationsfunktion, die die Route zu den Zeitfenstern anzeigt, wird die Stadt Leipzig zum virtuellen Geschichtspfad an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart. Die App ist kostenfrei auf Deutsch und Englisch für iOS und Android erhältlich.

→ www.zeitfenster.uni-leipzig.de

Demokratieglöcke

Am Eingang zur Grimmaischen Straße erinnert seit 2009 eine Demokratieglöcke an die entscheidende Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, mit der das Ende der DDR „eingeläutet“ wurde. Dabei handelt es sich um



ein Geschenk der ostdeutschen Gießereiverbände an die Stadt Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2009. Für die künstlerische Gesamtkonzeption lobte die Kulturstiftung Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, in dem sich der Künstler Via Lewandowsky aus Berlin durchsetzen konnte. Gegossen wurde die Demokratieglocke im August 2009 in Lauchhammer.

„Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ auf dem Areal der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung

Das Areal der früheren Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig zwischen Dittrichring und Matthäikirchhof soll zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“



weiterentwickelt werden. Bis 1989 thronte der monströse Gebäudekomplex als „Zwingburg der SED-Diktatur“ mitten in der Stadt. Während der Friedlichen Revolution führten die Montagsdemonstrationen seit dem 2. Oktober 1989 an dem Gebäudekomplex vorbei, der am 4. Dezember 1989 friedlich besetzt wurde. So ist die „Runde Ecke“ heute sowohl ein authentischer Ort der Geschichte von Repression und Unterdrückung in der DDR als auch von der Selbstbefreiung der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution. Als „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ sollen sich an diesem Ort neben bereits ansässigen Einrichtungen, wie der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, der Außenstelle Leipzig des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen und dem Schulmuseum, weitere Institutionen wie die Stiftung Friedliche Revolution und das Archiv Bürgerbewegung Leipzig zusammenfinden und arbeiten. So wird aus dem einst einschüchternden Ort der Diktatur ein Zentrum lebendiger Demokratie und des Austausches von Generationen zu Zeitgeschichte, Gegenwart und Zukunft.

Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

Die Stadt Leipzig hält an dem Ziel fest, langfristig ein Zeichen für die deutschlandweite und internationale Bedeutung der Friedlichen Revolution in Leipzig im öffentlichen Raum zu setzen. In einem breiten Beteiligungsprozess soll über die Gestaltung des Verfahrens entschieden werden. Die Stiftung Friedliche Revolution wurde vom Stadtrat der Stadt Leipzig beauftragt, einen Verfahrensvorschlag zur Bürgerbeteiligung für das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal in Leipzig zu erarbeiten.

Europäisches Kulturerbe „Eiserner Vorhang“

Seit 2012 gehören die Nikolaikirche, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und der Leipziger Ring offiziell zu den Stätten des Europäischen Kulturerbes



Eiserner Vorhang. Das Netzwerk Eiserner Vorhang vereint insgesamt zwölf Orte und Stätten, die für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Leipzig ist der einzige der ausgewählten Orte, der nicht an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze liegt, und verdeutlicht, dass der Fall des Eisernen Vorhangs ohne die Friedliche Revolution nicht möglich gewesen wäre.

→ www.netzwerk-eiserner-vorhang.de

Gedenktafel „Staatssicherheit“

Ein Nachguss des originalen Hausschildes der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig weist am Dittrichring 24 auf den Ort hin, von dem aus die Staatssicherheit fast 40 Jahre lang Leipzig und seine Bürger überwachte und bespitzelte. Die Tafel mit der Inschrift „Hier befand sich von 1950 bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Bürger besetzten sie während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989.“ würdigt zugleich die friedliche Besetzung des Hauses als einen zentralen Akt der Selbstermächtigung der Bürger der Stadt auf dem Weg zu einer demokratischen Erneuerung des Landes. Geschaffen wurde die Gedenktafel durch den Leipziger Künstler Matthias Klemm.



Segment der Berliner Mauer

Vor der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ steht ein Stück der Berliner Mauer. Die ehemalige Stasi-Bezirksverwaltung und die Mauer symbolisieren gleichermaßen die Unterdrückung durch die SED und die Stasi. Erst diese unmenschliche Grenze mitten durch Europa, die auch im Innern des Landes gesichert wurde, ermöglichte das Funktionieren der SED-Diktatur.



Der Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

In Zusammenarbeit mit



Stadt Leipzig

Initiative

„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober 1989“

'89

Impressum

Herausgeber: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH

Augustusplatz 9 | 04109 Leipzig

Tel.: 0341 7104-350

E-Mail: lichtfest@ltm-leipzig.de

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Das Programmheft entstand in Kooperation mit der Initiative

„Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“.

Satz und Layout: Kassler Grafik-Design

Druck: Löhnert Druck

Bildnachweis: S. 1, 30, 35: PUNCTUM/Alexander Schmidt; S. 4 Stadt Leipzig; S. 5 GMRE (Jürgens Ost+Europa Photo); S. 6 CDU Jan Kopetzki; S. 7 Eric Kemnitz; S. 8 Gert Mothes; S. 9 Stefan Hoyer; S. 15, 19, 21, 23, 25, 26, 27, 29: Victoria Coeln; S. 17: LTM/Emilie Dias (oben); LTM/Sebastian Willnow (rechts); Victoria Coeln (links); S. 22: LTM/Emilie Dias; S. 28: PUNCTUM/Bertram Kober; S. 36 GMRE (Frank Jabin Grafik Design); S. 39 GMRE; S. 40 GMRE; S. 41 www.hutka.cz; S. 43 Nadja Klier; S. 45 Ellen Liebner; S. 48 Andreas Schmidt; S. 52 Gmeiner-Verlag; S. 53 u.l. Martin Lukas Kim; S. 53 u.r. Mirjam Knickriem; S. 57 Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig; S. 60 o. Stephan Klönk; S. 60 u. DVA Sachbuch; S. 61 GMRE; S. 62 BStU, MfS, BV Lpz., KD Lpz.-Stadt, Nr. 03348; S. 64 GMRE (Martin Jehnichen); S. 65 Buschfunk; S. 71 Lingua Video Medien GmbH, Bonn; S. 72 SGM; S. 74 Ulf Richter; S. 79 Korea Verband e.V.; S. 81 PUNCTUM/Alexander Schmidt; S. 83 GMRE; S. 85 Volkmar Heinz; S. 86 Volkmar Heinz; S. 87 Stiftung Friedliche Revolution; S. 89 LTM/PUNCTUM (H.-P. Szyska); S. 90, 92, 94, 95 LTM/Sebastian Willnow; S. 91 Universität Leipzig; S. 101 LTM/Marit Schulz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet. Diese Formulierungen beziehen sich gleichermaßen auf Personen aller Geschlechter.

Stand: 12.08.2019 | Programmänderungen vorbehalten

Die Verantwortung für die thematischen Schwerpunkte der Feierlichkeiten zur Friedlichen Revolution sowie der begleitenden Programme obliegt dem Beirat „Kuratorium Tag der Friedlichen Revolution 1989“. Der Beirat besteht aus 19 Mitgliedern. Ihm gehören der Oberbürgermeister, je eine Stadträtin beziehungsweise ein Stadtrat der Fraktionen im Leipziger Stadtrat, 6 Vertreter auf Vorschlag der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ sowie 6 Vertreter, die vom Stadtrat zu benennen sind, an. Bei der Untersetzung der thematischen Schwerpunkte werden die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ und deren Arbeitsgruppen eingebunden. Ihr gehören Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, die einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben. Die organisatorische Verantwortung für das Lichtfest 2019 trägt die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. | Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Außenstelle Leipzig | Gewandhaus zu Leipzig | Initiative „Leipzig plus Kultur“ | Kulturstiftung Leipzig | Leipzig Tourismus und Marketing GmbH | Medienstiftung der Sparkasse Leipzig | Nikolaikirche Leipzig | Sächsische Bildungsagentur | Der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Stadt Leipzig, Referat Wissenspolitik | Stiftung Friedliche Revolution | Universität Leipzig | Volkshochschule Leipzig | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Kontakt Initiative

Michael Kölsch

Stiftung Friedliche Revolution

Nikolaikirchhof 3

04109 Leipzig

Tel.: 0341 9837860

Fax: 0341 9837861

E-Mail: info@stiftung-fr.de

Veranstaltungsorte

- **Alte Handelsbörse**

Naschmarkt 2 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 9651400
alteboerse-leipzig@leipzig.de
www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de

- **Altes Rathaus (Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)**

Markt 1 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 965130 |
stadtmuseum@leipzig.de | www.stadtmuseum-leipzig.de |
Öffnungszeiten: Di–So/Feiertag 10–18 Uhr

- **Berlitz Center Leipzig**

Petersstraße 32/34 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 2114817
info@berlitz.de | www.berlitz.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–17 Uhr

- **Berufliches Schulzentrum 1 der Stadt Leipzig**

Crednerstraße 1 | 04289 Leipzig |
Tel.: 0341 4847921 |
info@bsz1leipzig.de | www.bsz1leipzig.de

- **Buchhandlung Lehmann**

Grimmaische Straße 10 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 3397500-0
leipzig@lehmanns.de | www.lehmanns.de

- **BStU**

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des
Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR,
Außenstelle Leipzig
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 22470 |
astleipzig@bstu.bund.de | www.bstu.de |
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr,
Sa/So/Feiertag 10–18 Uhr

- **Ehemalige Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR**

Alfred-Kästner-Straße, Eingang Arndtstraße 48
04275 Leipzig | Tel.: 0341 9612443
mail@runde-ecke-leipzig.de | www.runde-ecke-leipzig.de

- **Galerie KUB**

Kantstr. 18 | 04275 Leipzig
Kontakt@galeriekub.de | www.galeriekub.de

- **Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**

Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 9612443 |
mail@runde-ecke-leipzig.de | www.runde-ecke-leipzig.de |
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr

- **Gewandhaus zu Leipzig**

Augustusplatz 8 | 04109 Leipzig | Tel. 341 1270280
ticket@gewandhaus.de | www.gewandhausorchester.de

- **Historisches Seminar der Universität Leipzig**

Beethovenstraße 15 | 04107 Leipzig
histsem@rz.uni-leipzig.de | www.uni-leipzig.de

- **Institut für Zukunft**

An den Tierkliniken 38–40 | 04103 Leipzig
Tel.: 0341 60494121 | info@ifz.me | www.ifz.me

- **Kinobar Prager Frühling**

Bernhard-Göring-Str. 152 | 4277 Leipzig
Tel.: 0341 3065333 | feedback@kinobar-leipzig.de
www.kinobar-leipzig.de

- **Mediencampus Villa Ida**

Poetenweg 28 | 04155 Leipzig | Tel.: 0341 56296704
info@mediencampus-villa-ida.de
www.medien-campus-villa-ida.de

- **Museum der bildenden Künste Leipzig**

Katharinenstr. 10 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 216990
mdbk@leipzig.de | www.mdbk.de

- **Museum im Stasi-Bunker Machern**

Naherholungsgebiet Lübschützer Teiche, Flurstück 439
04827 Machern
Tel.: 0341 9612443 | mail@runde-ecke-leipzig.de |
www.runde-ecke-leipzig.de

- **Nikolaikirche Leipzig**

Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1245380
pfarramt@nikolaikirche-leipzig.de
www.nikolaikirche-leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Sa 10–18 Uhr, So 10–16 Uhr

Veranstaltungsorte

- **Passage-Kinos**

Hainstraße 19a | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 2173862
info@passage-kinos.de | www.passage-kinos.de

- **Paulinum Aula und Universitätskirche St. Pauli**

(Universität Leipzig)
Augustusplatz 10 | 04109 Leipzig

- **Promenaden im Hauptbahnhof Leipzig**

Willy-Brandt-Platz 7 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1412700
www.ece.com
Öffnungszeiten: Mo-Sa 10–21 Uhr, So 13–18 Uhr

- **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**

Goerdelerring 20 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1231144 |
schulmuseum@leipzig.de | www.schulmuseum.leipzig.de |
Öffnungszeiten: Mo 9–18 Uhr, Di–Fr 9–16 Uhr

- **Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig**

Windscheidstr. 51 | 04277 Leipzig | Tel.: 0341 2130030
hallo@frauenkultur-leipzig.de | www.frauenkultur-leipzig.de

- **Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Haus Böttchergäßchen**

Böttchergäßchen 3 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 965130
stadtmuseum@leipzig.de | www.stadtmuseum-leipzig.de
Öffnungszeiten: Di–So, Feiertage 10–18 Uhr

- **Volkshochschule Leipzig**

Löhrstraße 3-7 | 04105 Leipzig | Tel.: 0341 123-6000
vhs@leipzig.de | www.vhs-leipzig.de

- **Werk 2**

Kochstraße 132 | 04277 Leipzig | 0341 3080140
info@werk-2.de | www.werk-2.de

- **Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**

der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik
Deutschland
Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 22200 | zfl@hdg.de | www.hdg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa/So/3.10. 10–18 Uhr



Die Initiativgruppe im Internet

Über Hintergründe der Friedlichen Revolution und Veranstaltungen in Leipzig können Sie sich auf der Internetseite der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ informieren. www.herbst89.de

Herbst '89 aus städtischer Sicht

Das Internetportal der Stadt Leipzig bietet Informationen zum 9. Oktober und zu den geplanten städtischen Aktivitäten. www.leipzig.de/herbst89

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM)

Die LTM ist Veranstalter des Lichtfestes Leipzig. www.lichtfest.leipziger-freiheit.de



Mobile Apps

www.leipzig.de/herbst89 bietet Ihnen eine Übersicht ausgewählter Apps zum Thema Friedliche Revolution in Leipzig.



App „Leipzig '89“

Eine Beschreibung des mehrsprachigen Audioguides mit über 300 Fotos, Dokumenten und Videos zu den Orten der Friedlichen Revolution finden Sie auf www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app.

Navigieren Sie mithilfe von GPS und Routennavigation direkt zu den 20 Originalschauplätzen des demokratischen Aufbruchs 1989/90 in Leipzig.



App ZEITFENSTER

Friedliche Revolution Leipzig

Machen Sie die Stadt Leipzig zum virtuellen Museum an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart – mit Augmented Reality historische Fotografien mit der aktuellen Kameraperspektive verschmelzen.

Friedliche Revolution auf Arabisch

Um insbesondere auch Geflüchteten und Asylsuchenden in Leipzig die Friedliche Revolution und die daraus resultierenden zentralen Werte des Zusammenlebens – Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – zu vermitteln, entwickelte die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ arabischsprachige Angebote. Dazu gehören u.a. ein Audio-Guide für die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“, die arabischsprachige App „Leipzig '89“ und eine deutsch-arabischsprachige Präsentation der Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“, die bei der Gedenkstätte ausgeliehen werden kann.

www.runde-ecke-leipzig.de/arabisch

Tag der Friedlichen Revolution Leipzig, 9. Oktober 1989

Die dramatischen Ereignisse im Herbst 1989 bewegen noch heute. Die Erinnerung an die Friedliche Revolution halten die Leipzigerinnen und Leipziger auf vielfältige Weise lebendig, ganz besonders das Gedenken an den 9. Oktober. 2019 begeht die Stadt Leipzig 30 Jahre Friedliche Revolution mit einem Festakt, dem traditionellen Friedensgebet sowie dem Lichtfest Leipzig. Anlässlich des Jubiläums wird an diesem Abend der Innenstadtring – die historische Demonstrationsstrecke von '89 – in Licht getaucht.

Darüber hinaus gibt das vorliegende Programmheft einen Überblick über weitere Veranstaltungen, Sonder- und Dauerausstellungen, thematische Stadtrundgänge sowie über Erinnerungsorte im öffentlichen Raum.

'89

www.leipzig.de

www.herbst89.de

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de